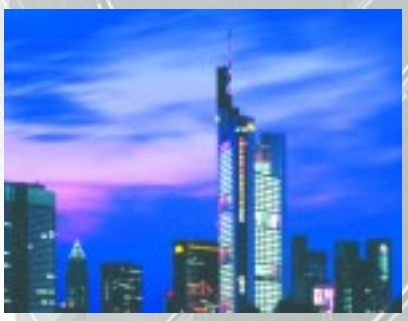
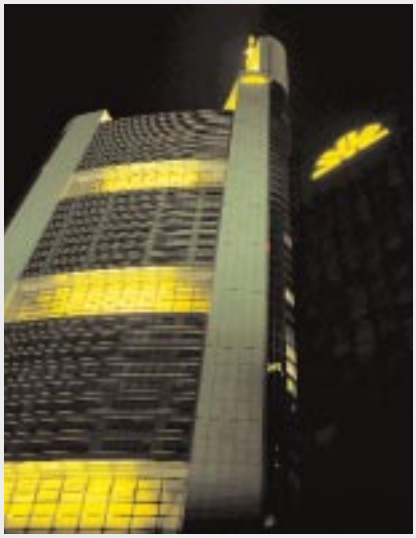
COMMERZBANK



JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

2000

COMMERZBANK AG



Zentrale
Commerzbank AG
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
Postanschrift:
60261 Frankfurt
Telefon (069) 136-20
Fax (069) 28 53 89
info@commerzbank.de
www.commerzbank.de

Der Konzerngeschäftsbericht (nach den International Accounting Standards) erscheint in deutscher und englischer Sprache, ebenso die Kurzfassung.

VKI 02042

LAGEBERICHT DER COMMERZBANK AG

BILANZ

Die Bilanzsumme der Commerzbank AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 66,6 Mrd Euro oder 29,1% auf 295,5 Mrd Euro erhöht. Der Zuwachs resultiert zum einen aus einer deutlichen Erhöhung unserer Kunden- und Bankenforderungen, zum anderen verzeichneten die Bestände an Schuldverschreibungen und Aktien starke Zuwächse. Demgegenüber haben wir unsere Barreservehaltung gegenüber dem Vorjahr um 17,1% auf 4,5 Mrd Euro abgebaut.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Jahresende 1999 um 21,1 Mrd Euro auf 66,0 Mrd Euro angestiegen; das entspricht einem Zuwachs von 47,0%. Die Position enthält Forderungen aus Reverse Repos und Wertpapierleihe-Geschäften in Höhe von 14,4 Mrd Euro (Vorjahr: 8,3 Mrd Euro). Von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute entfallen rd. 45% auf im Ausland ansässige Banken.

Die Kundenforderungen sind gegenüber dem Ultimo des Vorjahres um 20,4 Mrd Euro oder 17,8% auf 134,9 Mrd Euro gestiegen. Hiervon entfallen ca. 65% auf Firmenkunden und ca. 30% auf Privatkunden. An die öffentlichen Haushalte und an sonstige Kreditnehmer haben wir rund 5% ausgeliehen.

In der Position Kundenforderungen sind Wertpapierleihe-Geschäfte in einem Volumen von 6,0 Mrd Euro (Vorjahr: 0,4 Mrd Euro) enthalten, auf Reverse Repos entfallen 2,7 Mrd Euro (Vorjahr: 0,5 Mrd Euro).

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich um 8,5 Mrd Euro oder 26,4% erhöht. Während Geldmarktpapiere zu dem Anstieg mit 1,0 Mrd Euro beigetragen haben, sind auf Anleihen und Schuldverschreibungen Zuwächse in Höhe von 6,6 Mrd Euro zurückzuführen. Der Bestand an zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,9 Mrd Euro auf 1,4 Mrd Euro.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde im Berichtsjahr um 10,2 Mrd Euro auf 17,6 Mrd Euro kräftig ausgeweitet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,6 Mrd Euro oder 32,0% auf 10,8 Mrd Euro erhöht. Wesentliche Veränderungen ergaben sich durch den Erwerb von Anteilen an der Commerz Asset Management (UK) plc, London, die als Holding-Gesellschaft für die Jupiter Group PLC fungiert, und am Banco Santander Central Hispano. Bei der comdirect bank AG, der Korea Exchange Bank, Seoul, der Commerzbank International S.A., Luxemburg und der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft haben wir an Kapitalerhöhungen teilgenommen. An der T-Online International AG haben wir durch den Tausch gegen comdirect-Aktien einen Anteil von 2,1% erworben. Auf Grund des Umtauschs von Aktien der INA haben wir unseren Anteil an der Generali S.p.A., Triest, auf 1,4% erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt um 29,9 Mrd Euro oder 38,5% auf 107,6 Mrd Euro angestiegen. Von dem Zuwachs entfallen 7,3 Mrd Euro auf täglich fällige Gelder und 22,6 Mrd Euro auf befristete Einlagen. An Wertpapier-Leihegeschäften und Repos sind insgesamt 12,3 Mrd Euro in der Position enthalten (Vorjahr: 5,6 Mrd Euro).
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresultimo um insgesamt 14,7 Mrd Euro oder 20,1% auf 88,3 Mrd Euro. Spareinlagen mit einem

Gesamtvolumen von 9,6 Mrd Euro (Vorjahr: 10,2 Mrd Euro) verzeichneten einen Rückgang von 5,4%, während andere Verbindlichkeiten um 24,1% auf 78,6 Mrd Euro (Vorjahr: 63,3 Mrd Euro) anwuchsen.

Die gute Marktverfassung konnten wir wiederum dazu nutzen, unser mittel- und langfristiges Kreditgeschäft durch verbriefte Verbindlichkeiten zu refinanzieren. In dieser Position wurden im Geschäftsjahr die Bestände um 29,3% auf 63,0 Mrd Euro ausgeweitet.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden zur Stärkung der Eigenmittel-Basis um 1,5 Mrd Euro oder 29,0% auf 6,5 Mrd Euro aufgestockt. Das Genussrechtskapital haben wir um 0,3 Mrd Euro auf 2,1 Mrd Euro erhöht.

Innerhalb des Eigenkapitals sind gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen im Berichtsjahr um 1,0 Mrd Euro auf 7,8 Mrd Euro angestiegen. Nach Dotierung der Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 542 Mio Euro, der zur Ausschüttung vorgesehen ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Commerzbank AG hat sich 2000 gegenüber dem Vorjahr um 54,6% auf 1 285 Mio Euro erhöht, der Jahresüberschuss stieg im gleichen Zeitraum um 204 Mio Euro oder 39,8% auf 717 Mio Euro.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Geschäftsjahr 1999 um 391 Mio Euro oder 14,6% auf 3 061 Mio Euro angestiegen.

Der Provisionsüberschuss hat sich mit 1 598 Mio Euro um 207 Mio Euro oder 14,9% gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres erhöht. Diese positive Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der intensiven Geschäftstätigkeit im Wertpapierkommissionsgeschäft mit unseren Privatkunden im inländischen Filialgeschäft. Die anderen Provisionsarten bewegen sich hingegen auf dem Niveau des Jahres 1999.

Der Eigenhandel hat mit 759 Mio Euro zum Geschäftserfolg beigetragen und konnte damit sein Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 160 Mio Euro oder 26,7% steigern. In allen Gebieten konnte das Vorjahresergebnis verbessert werden: Der Devisenhandel steigerte sein Ergebnis um 46,2% auf 114 Mio Euro, der Wertpapierhandel um 7,3% auf 547 Mio Euro, und im Handel mit Zinsinstrumenten übertraf das Ergebnis mit 98 Mio Euro den Wert des Vorjahres um das achtfache.

Der Verwaltungsaufwand hat sich um 11,7% auf 4 232 Mio Euro erhöht. Während sich die Zuwachsraten beim Personalaufwand mit 15,2% nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres bewegten, setzte sich bei den anderen Verwaltungsaufwendungen die Entwicklung der letzten Jahre nicht weiter fort. Die Steigerungsrate betrug 5,8%. Der Zuwachs bei den Abschreibungen auf Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus den hohen Investitionen in die IT-Infrastruktur der Vorjahre.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit 0,6 Mrd Euro etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber haben wir im Jahr 2000 durch die Veräußerung von Finanzanlagen, insbesondere durch den Verkauf eines Teils unserer Anteile an der comdirect bank AG einen Erlös von 0,9 Mrd Euro erwirtschaften können. Diesen Erträgen stehen Sonderabschreibungen durch konzerninterne Verkäufe gegenüber. Im Vorjahr hatten wir in dieser Position noch einen Erlös von 0,4 Mrd Euro erwirtschaftet. Das Ergebnis aus dem Liquiditätsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,1 Mrd Euro vermindert.

Als Ertragsteuern sind 562 Mio Euro nach 318 Mio Euro im Vorjahr ausgewiesen. Der Anstieg erklärt sich insbesondere aus der Versteuerung des Veräußerungserlöses comdirect bank AG, der im Inland angefallen ist.

Der Jahresüberschuss erlaubt es uns, der Hauptversammlung der Commerzbank AG eine unveränderte Dividende von 0,80 Euro je Aktie und eine Bonuszahlung von 0,20 Euro je Aktie vorzuschlagen. Mit diesem Vorschlag wollen wir unsere Aktionäre an den einmaligen Erträgen aus der Veräußerung von Anteilen an der comdirect bank AG partizipieren lassen.

Auf Grund des erhöhten Kapitals und der erhöhten Ausschüttung steigt die Dividendensumme um 31,9% auf 542 Mio Euro.

Aus dem Jahresüberschuss haben wir den Gewinnrücklagen 175 Mio Euro nach 102 Mio Euro im Vorjahr zugeführt.

AUSBLICK

Die Ungewissheit über die Entwicklung an den Wertpapier-Märkten, die nachlassende Konjunktur in den Vereinigten Staaten sowie die nochmaligen Belastungen der Kreditwirtschaft aus der zweiten Phase der Euro-Umstellung – insbesondere die Aufwendungen für die Logistik des Bargeld-Umtauschs – bieten für die Commerzbank Rahmenbedingungen, die eine Verbesserung des operativen Ergebnisses erschweren werden.

Wir haben ein konzernweites Projekt unter dem Namen „CB21“ gestartet, um unsere Ertragskraft nachhaltig zu steigern. Hierzu werden wir eine Vielzahl von einzelnen Maßnahmen ergreifen, die auf folgende Ziele gerichtet sind:

- Straffung des Filialnetzes unter Beibehaltung der Marktpräsenz
- Erhöhung der Beratungskompetenz und Spezialisierung
- Bessere Ausschöpfung der vorhandenen Geschäftspotentiale
- Optimierung der Organisationsfunktionen
- Schaffung von Synergien

Nach Umsetzung der im Projekt „CB21“ zusammengefassten Einzelmaßnahmen wird die Commerzbank AG mit ihren Tochterunternehmen neu und sehr ertragsorientiert aufgestellt sein. Signifikant wird dies allerdings erst ab 2002, da für 2001 erwartete Zusatzerträge und Aufwandsminderungen durch Einmalaufwendungen zum Teil kompensiert werden.

Der Zinsüberschuss wird 2001 auf Grund der kontinuierlichen Konzentration auf bonitätsmässig einwandfreie Kreditengagements keine größere Ausweitung erfahren. Hierin spiegelt sich eine effiziente Eigenkapitalallokation wider.

Im Provisionsergebnis werden in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahrs 2001 zwar nicht die hervorragenden Ergebnisse der entsprechenden Vergleichsmonate des Vorjahres erreicht, dennoch liegen die Zahlen auf dem Durchschnittsniveau des Jahres 2000, so dass wir zuversichtlich sind, das Vorjahresergebnis halten zu können.
Durch die Sonderbelastungen der Euro-Umstellung wird ein Anstieg der Sachkosten nicht zu vermeiden sein. Ansonsten genießt die Begrenzung des Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen höchste Priorität.

Bei der Risikovorsorge gehen wir von einem niedrigeren Aufwand für das laufende Jahr aus.

An unseren ehrgeizigen mittelfristigen Zielwerten für Eigenkapitalverzinsung, Aufwandsrentabilität und Kernkapitalquote wollen wir grundsätzlich festhalten, wenn es auch angesichts der Belastungen u.a. aus der Euro-Umstellung und des schwierigen ökonomischen Umfelds schwer sein wird, diese Ziele bereits im Jahr 2001 zu erreichen.

In strategischer Hinsicht gehen wir unseren Weg als flächendeckende Filialbank und führende eCommerce-Bank mit internationaler Ausrichtung weiter. Um die Integration des Investment Banking mit dem Firmenkundengeschäft weiter zu fördern, wurden die beiden Geschäftsfelder zu einem Unternehmensbereich zusammengefasst. Auch die vorgenommene Zusammenfassung des Asset Management mit dem Privatkundengeschäft zu einem weiteren Unternehmensbereich trägt dem Gedanken Rechnung, die Synergieeffekte bei der Betreuung dieser Kundengruppe zu nutzen und nachhaltig die Ertragspotentiale auszuschöpfen. Im inländischen Filialgeschäft wird deshalb die Vertriebsstruktur weiter an die veränderten Marktgegebenheiten angepasst.

RISIKOBERICHT 2000

GESAMTRISIKOMANAGEMENT

Die Kontrolle und das Management von Risiken sind integrale Bestandteile des Bestrebens der Commerzbank AG, hohe wie auch stabile Renditen für ihre Aktionäre zu erwirtschaften. Dieser Prozess ist an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Erzielung von Erträgen verbundenen Risiken zu begrenzen und so die Bank vor außerordentlichen, negativen Gewinnschwankungen zu schützen. Voraussetzung hierfür ist eine zeitnahe Versorgung der Entscheidungsträger mit Informationen, die es ihnen ermöglichen, Risiko und Ertrag eines Engagements gegeneinander abwägen zu können.

Hierzu hat die Commerzbank ein unabhängiges Risikocontrolling für alle Bereiche der Bank etabliert, das zum einen alle relevanten Informationen aufbereitet und bereitstellt sowie zum anderen die Einhaltung festgelegter Risikogrenzen überwacht. Auf Basis dieser Daten werden die aufgezeigten Risiken von in den Geschäftseinheiten angesiedelten Risikomanagement-Einheiten gesteuert.

DEFINITIONEN

Um ein Bewusstsein für das Thema Risiko innerhalb der Bank zu gewährleisten, ist es zwingend notwendig, ein einheitliches Verständnis von Risiko und dessen Ausprägungen zu haben und konsistent zu definieren.

Risiko ist in der Commerzbank AG definiert als die Möglichkeit von Verlusten oder wesentlichen negativen Abweichungen von der prognostizierten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Hierbei werden folgende Risikoarten unterschieden:

- **Adressenausfallrisiko** ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinnes auf Grund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Das Adressenausfallrisiko umschließt neben dem Kreditrisiko vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.
- **Marktrisiko** definiert sich als negative Wertänderung des Bankportfolios, das durch Veränderungen von Preisen bzw. preisbeeinflussenden Parametern entstehen kann. Es kann unterschieden werden in Allgemeines und Spezifisches Marktrisiko oder einzelne Risikoarten, wie Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Edelmetall-/Rohstoff- und Volatilitätsrisiko.
- **Liquiditätsrisiko** im engeren Sinn ist das Risiko der Bank, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. **Marktliquiditätsrisiko** beschreibt das Risiko, dass es der Bank nicht möglich ist, ihre Handelspositionen zeitgerecht im gewünschten Umfang zu liquidieren oder abzusichern.
- **Operationales Risiko** ist das Risiko von Verlusten aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen sowie externen Ereignissen.
- Sonstige wesentliche Risiken beinhalten Rechtsrisiken, die aus

RISIKOARTEN

- ADRESSENAUSFALLRISIKO
- MARKTRISIKO
- LIQUIDITÄTSRISIKO
- OPERATIONALES RISIKO
- SONSTIGE RISIKEN

  Z.B. RECHTSRISIKEN

vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, oder Risiken, die der Bank aus ihren strategischen Entscheidungen erwachsen.

ORGANISATION VON RISIKOCONTROLLING UND -MANAGEMENT

Das Risikocontrolling der Commerzbank AG ist ausgerichtet einerseits an den Bedürfnissen einer kundengruppenorientierten, integrierten Bank und andererseits an verschiedenen gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen. Hier sind insbesondere das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das Kreditwesengesetz (KWG) sowie die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute (MaH) zu erwähnen. Um zukünftig auf neue Rahmenbedingungen im nationalen und internationalen Umfeld reagieren zu können, adaptiert die Commerzbank AG bereits frühzeitig das Thema Basel II, die neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung.

Vor dem Hintergrund dieser gesetzlichen Vorgaben wurden die internen Rahmenbedingungen für das Betreiben von Handelsgeschäften (General Conditions) im vergangenen Geschäftsjahr überarbeitet und der internationalen Ausrichtung der Bank entsprechend angepasst. Die General Conditions, ebenso wie die CoRA (Commerzbank Richtlinien und Anweisungen), das HKG (Handbuch Kreditgeschäft) und das Compliance Handbuch gewährleisten die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften wie auch anderer Sorgfalts- und Wohlverhaltensmaßregeln in allen relevanten Bereichen des Bankgeschäfts.

Zur Unterstützung und Dokumentation dieser bankweiten Adressierung von Risiken hat die Commerzbank AG im Berichtsjahr ferner ein Risikohandbuch in Anlehnung an KonTraG erstellt. Dieses beschreibt in kontinuierlicher Weiterentwicklung alle Risiken der Bank und deren Behandlung.

STRUKTUR DES RISIKOCONTROLLINGS UND -MANAGEMENTS

Die zentrale Risikoverantwortung liegt beim Vorstand der Bank. Dieser hat wichtige Funktionen in ein von den operativen Einheiten unabhängiges Risikocontrolling delegiert, das innerhalb der Commerzbank AG von verschiedenen Stellen wahrgenommen wird. Hierbei ist zunächst der übergreifende Risikofragen koordinierende Zentrale Stab Risikocontrolling (ZRC) zu nennen. Die Überwachung des Kreditrisikos wird vom Zentralen Stab Kredit (ZKA) vorgenommen. In Teilbereichen tätig sind ferner die Zentralen Stäbe Bilanz und Steuern (ZBS), Compliance und Sicherheit (ZCS) sowie Recht (ZRA). Alle Risikocontrolling- und -managementaktivitäten werden durch den Zentralen Stab Revision (ZRev) unabhängig geprüft.

Basierend auf den vom Risikocontrolling bereitgestellten Risikokennzahlen und Analysen befasst sich das in den operativen Einheiten der Bank angesiedelte Risikomanagement der Zentralen Geschäftsfelder Securities (ZGS), Treasury (ZTD) und Asset Management (ZAM) mit der aktiven, ergebnisorientierten Steuerung der Risiken aus Handelsgeschäften in einem vorgegebenen Rahmen. Gleiches wird im Kreditbereich durch die Zentralen Geschäftsfelder Firmenkunden (ZFK), Privatkunden (ZPK) und Corporate Finance (ZCF) wahrgenommen.

Alle das Gesamtrisiko der Bank betreffenden Informationen laufen beim Chief Risk Officer (CRO) der Bank zusammen.

KOMITEES

Die Bank hat verschiedene Gremien zur Bündelung risikorelevanter Entscheidungen eingerichtet. Durch ihre besondere Expertise sollen sie den Gesamtvorstand bei der Entscheidungsfindung unterstützen und entlasten.

Das Risk Committee, unter Vorsitz des Chief Risk Officers, befasst sich insbesondere mit allen Fragen der Themenbereiche Marktrisiko und Operationales Risiko sowie der Gesamtrisikosituation der Bank.

Für das Adressenausfallrisiko entscheidet das Kreditkomitee, ebenfalls unter dem Vorsitz des Chief Risk Officers, ratingorientiert über alle Engagements der Commerzbank AG bis zwei Prozent des haftenden

Eigenkapitals und votiert alle vom Gesamtvorstand zu treffenden Kreditentscheidungen auf Basis von Vorlagen des ZKA.

Das Asset Liability Committee (ALCO) befindet unter Vorsitz des Vorstandssprechers auf Basis der Zinsstrategie über Vorlauf der Aktiv-/Passiv-, sowie der Liquiditätsposition der Bank.

Die Einführung neuer Produkte und Märkte wird unter Beachtung der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute (MaH) zum Schutz vor Verlusten durch mangelnde Kenntnis der verbundenen Risiken zentral durch das New Product Committee koordiniert. Das NPC, unter Vorsitz des für den ZRC zuständigen Leiters, ist ein Sub-Komitee zum Risk Committee.

ZENTRALER STAB RISIKOCONTROLLING

Die konzernweite Verantwortung für das Risikocontrolling liegt beim Zentralen Stab Risikocontrolling (ZRC). Der ZRC ist eine Controlling-Einheit innerhalb des Unternehmensbereichs Konzernsteuerung, der auch eine die einzelnen Geschäftsfelder der Bank unterstützende und beratende Funktion wahrnimmt. Das Aufgabengebiet des ZRC umfasst die Erzeugung von Risikotransparenz und die Kontrolle des Gesamtrisikos der Bank. Dies dient der Generierung von Wettbewerbsvorteilen, unter anderem durch die Schaffung eines eigenkapitaloptimierten Risikoprofils. Adressaten der vom ZRC bereitgestellten Dienste sind neben dem Vorstand im Wesentlichen die einzelnen Geschäftsfelder und ihr Management. Die Kernbereiche des ZRC sind:

- Berechnung, Analyse und Reporting von Marktrisiken
  Diese Funktion wird von sogenannten BARC (Business Area Risk Control)-Einheiten, jeweils für die Zentralen Geschäftsfelder Securities und Treasury, wahrgenommen. Dies umfasst auch die Risiken des Zentralen Geschäftsfelds Asset Management sowie der anderen in- und ausländischen operativen Einheiten. Die BARCs arbeiten eng mit dem Risikomanagement der operativen Einheiten zusammen, das auf Basis der unabhängigen Daten des Risikocontrollings die einzelnen Risiken aktiv managt und begrenzt.
- Methoden & Policies
  Hier werden die Methoden zur Berechnung der unterschiedlichen Markt- und Kreditrisiken als auch Rahmenrichtlinien und Prozesse zum Umgang mit diesen entwickelt. Insbesondere werden hier alle Risiken – unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten – aggregiert und auf Konzernebene berichtet.
- Operationales Risiko
  Der Überwachung des operationalen Risikos wird in der Commerzbank AG besonderes Augenmerk zuteil; dieser Bereich beschäftigt sich mit der Methodik einer bankweiten Identifizierung, Messung, Berichterstattung und Minimierung bzw. Vermeidung dieser Risiken.

Neben der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen (KWG, MaH, KonTraG) stehen für den ZRC die Aufbereitung von Informationen für den Vorstand sowie die Erstellung von quantitativen Risikoanalysen und -kennzahlen zur Positionssteuerung des Handels im Vordergrund. Daneben nimmt der ZRC auch eine interne Beratungsfunktion in allen risikorelevanten und regulatorischen Fragestellungen wahr.

Der ZRC überwacht weltweit alle operativen Einheiten inklusive der Tochterunternehmen und ist durch Mitarbeiter an den wichtigsten Standorten (neben Frankfurt auch London, Luxemburg, New York, Prag, Singapur und Tokio) vertreten. Gegenüber den Risikocontrollern in den weiteren Auslandsstützpunkten hat der ZRC ein funktionales Weisungsrecht.

ZENTRALER STAB KREDIT

Der Zentrale Stab Kredit (ZKA), ebenfalls Bestandteil des Unternehmensbereichs Konzernsteuerung, unterstützt die Geschäftsfelder der Bank bei der Optimierung des Kreditportfolios hinsichtlich der Kreditrisiken und ist konzernweit für das Gleichgewicht zwischen den überwiegend marketing- und vertriebsorientierten Geschäftsaktivitäten der

Geschäftsfelder und dem Management für Adressenausfallrisiken verantwortlich.

Unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist der ZKA primär verantwortlich für die Kreditportofoliosteuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos inkl. dessen angemessener Risikovorsorgedotierung. Ferner gehören zum Verantwortungsbereich

- die Formulierung allgemeiner Leitlinien zur Analyse und Entscheidung von Einzelengagements,
- die auf Kreditnehmereinheiten bezogene Entscheidung bzw. Votierung aller größeren Engagements,
- die Festlegung des Kreditkompetenzrahmens und die Grundsätze für die Prüfung der fachlichen Qualifikation der Kreditkompetenzträger,
- die Ermittlung von Standardrisikokosten, einschließlich der Methoden und kreditrelevanten Parameter
- Ratingsysteme und Bonitätsfragen
- die Branchen- und Länderrisiken sowie
- die Früherkennung latenter bzw. erhöhter Kreditrisiken.

Im Commercial Banking erfolgt für die Kreditrisiken eine kreditnehmereinheitenbezogene Zuordnung der Engagements nach Regionen bzw. Branchen. Engagements mit erhöhten Risiken bzw. Abwicklungsengagements werden in regional für Inland und Ausland zuständigen Prophylaxe- und Workout-Fachbereichen geführt.

Die im Investment Banking entstehenden Adressenausfallrisiken werden innerhalb des ZKA ebenfalls von einem separaten Fachbereich ermittelt und überwacht.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

KREDITPROZESS

Der gesamte Kreditvergabeprozess der Commerzbank AG wird permanent auf Effizienz überprüft und angepasst. DV-gestützte Systeme für Limitzuteilung und –überwachung, Abbildung von aktuellen Sicherheitenwerten sowie ein Ratingdatenpool unterstützen den Arbeitsablauf und Entscheidungsprozess. Soweit daneben organisatorische Projekte aufgesetzt werden, wird auf Basis der Projektergebnisse ein wichtiger Impuls zur Verbesserung des Risikomanagements gegeben. Als Folge konnten die Kreditkompetenzen operativer Einheiten in den vergangenen Jahren deutlich erhöht werden. Durch die Einrichtung von Sub-Kredit-Komitees in der Zentrale und ausgewählten Auslandsstützpunkten, insbesondere an den großen Handelsplätzen, wurde eine effiziente Basis für die Überwachung der Investment Banking-Aktivitäten geschaffen. Die Krediteinheiten in New York, London und Tokio befinden sich im Ausbau.

ENTSCHEIDUNGSPROZEDERE

Seit Mitte des Berichtsjahres erfolgt eine einstufige, kreditnehmereinheitenbezogene Bearbeitung unter Federführung der zuständigen Leitfiliale. Damit verbunden ist eine bessere Steuerungsmöglichkeit und Optimierung hinsichtlich Volumen, Risiko und Ertrag sowie eine höhere Entscheidungsgeschwindigkeit.

RATINGPROZESS

Die Commerzbank AG hat zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen ein System umfangreicher Rating- und Scoring-Verfahren entwickelt, die von den Inlandsfilialen sowie den Filialen und Töchtern im Ausland verbindlich eingesetzt werden. Das bei wesentlichen wirtschaftlichen Veränderungen anzupassende Rating dient im Wesentlichen der objektiven, einheitlichen Bonitätseinschätzung und führt zu einer Optimierung des Kreditprozesses durch systematische Risikoidentifizierung.

Dabei wird zwischen dem Bonitätsrating, das für die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Adresse steht und dem Kreditrating, das Sicherheiten, Laufzeiten und vertragliche Verpflichtungen zusätzlich berücksichtigt, unterschieden. Unter Berücksichtigung der Sicherheitenposition der Bank erfolgt eine Einstufung in zwölf verschiedene Ratingstufen zwischen 1,0 (außerordentlich gutes Rating) und 6,5 (Abwicklungsengagement), die

wiederum die Grundlage für die ratinggestaffelte Kreditkompetenz darstellen.

STANDARDRISIKOKOSTEN UND CREDIT-VALUE-AT-RISK

Mit Hilfe des bewährten und permanent verfeinerten internen Kreditrisikomodells (IKM) werden monatlich die Ausfallrisikogrößen in Form von Standardrisikokosten (expected loss) auf Einzelgeschäftsebene ermittelt.

Darüber hinaus wird der Credit-Value-at-Risk (unexpected loss) aus statistisch errechneten Schwankungen der möglichen Verluste um die Standardrisikokosten (SRK) berechnet. Der Fokus liegt zur Zeit auf der Weiterentwicklung der Modellierung.

Die Standardrisikokosten gehen bei der Vorkalkulation als Risikoprämie in die Berechnung der Sollmarge ein und dienen somit als Kostenkomponente. Gleichzeitig sind sie im Rahmen der Ermittlung der Eigenkapitalrendite ein wesentlicher Bestandteil der pretialen Steuerung des Geschäfts. In einer Durchschnittsbetrachtung sollen die SRK die erwarteten Kreditausfälle im Sinne einer Versicherungsprämie kalkulatorisch abdecken.

In der Nachkalkulation unterstützen die SRK die Kundenerfolgsrechnung sowie die Abbildung und Evaluierung des Risikogehalts des Gesamtkreditportfolios. Neben Aussagen über Portfoliorisiken von Organisationseinheiten und Branchen wird die Risikomanagement-Qualität durch einen Vergleich mit den tatsächlichen Risikoaufwendungen beurteilt.

Der Berechnung der kundensegmentspezifischen Ausfallrate liegen Marktausfallraten als Zehn-Jahres-Durchschnitt zugrunde. Aktuell ist eine stärker auf die Zukunft ausgerichtete Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von makroökonomischen Größen in Vorbereitung.

Die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für Kreditnehmer wird durch Kombination der Marktausfallrate mit dem Bonitätsrating (Individualisierung) abgeleitet. Für das internationale Kreditgeschäft werden zusätzlich Transferrisiken unter Zugrundelegung von intern erstellten Länderratings als Zuschlagsfaktor einbezogen.

SRK werden monatlich auf Kunden- bis Konzernebene kalkuliert und den Steuerungssystemen und Management-Info-Tools (CoMKIS) zeitnah und kontinuierlich zur Verfügung gestellt.

KREDITPORTFOLIOSTEUERUNG

Durch die seit Jahren ratingorientierte Kreditvergabe, klare Leitlinien für Risikosegmente, die pretiale Steuerung und eine Aufbauorganisation, die sich für Spezialfinanzierungen der Center of Competence bedient, wurde eine Verbesserung der Portfolioqualität des Kreditgeschäfts erreicht, die sich in der Entwicklung der Risikoergebnisse, gemessen am Kreditvolumen, widerspiegelt.

Die risikoorientierte Optimierung unseres Kreditportfolios wird seit Jahren im Rahmen von ratingbezogenen Strukturzielen für das Kreditgeschäft einzelfall- und kreditnehmereinheitenbezogen, für Branchen und Branchensegmente sowie für Länderschwerpunkte verfolgt.

Dabei werden Konzentrationsschwerpunkte in Kreditnehmereinheiten oder Schuldnergruppen, die eine Reihe gemeinsamer Merkmale aufweisen und deren Fähigkeit zur Schuldentilgung gleichermaßen von der Veränderung bestimmter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen (zum Beispiel Branchenzugehörigkeit) determiniert wird, identifiziert und gesteuert. Basierend auf der prognostizierten Entwicklung der einzelnen Branche wird im Rahmen von „credit quality reviews“ mit den operativen Einheiten die grundsätzliche Ausrichtung abgestimmt. Der Branchenausrichtung wird in einer segmentorientierten Berichterstattung Rechnung getragen.

Auf Grund der Internationalität unseres Geschäftes kommt der Betrachtung von Länderrisiken und ihrer Steuerung große Bedeutung zu. Auf Basis ständig aktueller Länderratings, unterstützt durch periodisch erstellte Länderrisikoreports und ein Ampelsystem, erfolgt eine gezielte Steuerung und eine risikoorientierte geographische Verteilung unseres Auslandsobligos.

Im Jahr 2000 sind die zentralen Management-Kredit-Informations-Systeme der Commerzbank (CoMKIS), mit denen die wesentlichen Steuerungsparameter und Risikokennzahlen des Kreditgeschäfts abgebildet werden, weiter ausgebaut worden. Damit stehen den Kreditabteilungen der inländischen Gebietsfilialen detaillierte, filialbezogene Portfolioinformationen zu Rating- und Branchenstruktur, zur Risikovorsorge und Eigenkapitalbindung zur Verfügung. Der – aus steigenden Filialkompetenzen und wachsender Komplexität des Kreditgeschäfts resultierenden – zunehmenden dezentralen Portefeuilleverantwortung wird durch die regelmäßige Bereitstellung zeitnaher Kreditportfolioinformationen konsequent Rechnung getragen.

Der Ausbau des Management-Informations-Systems CoMKIS zu einem konzernweiten Informationssystem für das Kreditgeschäft durch Bereitstellung von Portfolioinformationen der ausländischen Filialen und Töchter ist aktuell in Vorbereitung. Die Integration von Ertragskennziffern wird einen weiteren Schritt in Richtung einer ertrags- und risikoorientierten Portfoliosteuerung darstellen.

Mit dem Einsatz von Asset Sales und Credit Default Swaps wird ein aktives Portfoliomanagement betrieben, so dass neue bzw. zusätzliche Kreditspielräume geschaffen werden. Im Berichtsjahr wurde mit Residence 2000 eine weitere Absicherung des Adressenausfallrisikos aus Kreditgewährungen, hier aus privaten Baufinanzierungen, abgeschlossen. Bei diesem Geschäft ist die Bank als Sicherungsnehmer gegen Zahlung laufender Prämien aufgetreten.

Die Überwachung der Kreditengagements im Commercial Banking erfolgt in erster Linie durch zeitnahe Unterrichtung über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer anhand von Jahresabschlusszahlen und Zwischenzahlen, ergänzt um qualitative Momente der Kreditwürdigkeit und unter Beachtung der regulatorischen Vorschriften des § 18 KWG. Die Bonitätsergebnisse fließen zeitnah in den Ratingprozess ein.

ÜBERWACHUNG DES HANDELSGESCHÄFTS

Im Fachbereich Investment Banking des ZKA basieren die Risikoüberwachung und die Controllingmaßnahmen auf einem Kreditlimitsystem. Es stellt sicher, dass Auswirkungen und Transaktionen auf die tägliche Ausnutzung im Rahmen der vorgegebenen Kreditlimitierung bleiben. Es greift direkt auf die im Handel eingesetzten Front-Office-Handelssysteme zu und ermöglicht der Commerzbank AG eine globale, real-time und 24-stündige Überwachung des Kreditexposures aus OTC-Handelsaktivitäten. Dem Handel werden real-time Informationen über die Verfügbarkeit der relevanten Kreditlimite bereitgestellt.

Vor Abschluss von Handelsgeschäften ist es erforderlich, die Verfügbarkeit freier Handelslinien zu prüfen. Nur wenn dies gewährleistet ist, dürfen Transaktionen abgeschlossen werden. Limitüberziehungen werden täglich der Geschäftsleitung gemeldet. Ein abgestuftes Verfahren stellt sicher, dass aufgetretene Limitüberziehungen zurückgeführt werden.

Das Kreditexposure wird mittels der Mark-to-Market + Add-On Methode berechnet. Add-Ons werden produkt-, währungs- und laufzeitabhängig eingesetzt. Marktwerte werden entsprechend den bestehenden Masteragreements genettet. Das Gesamtexposure wird gegen laufzeitgestaffelte Limite gestellt, so dass auch in der Zukunft zu erwartende Risikoanstiege deutlich werden.

Weiterhin wurde für den Fall Collateral-besicherter Geschäfte ein Zehn-Tages-Marktrisikoszenario für das Portfolio eingeführt und für Besicherungen mit Wertpapieren eine Simulation entwickelt, die den Effekt der Liquidation des Portfolios darstellt.

Die Einführung von Netting und die Notwendigkeit einer szenariokonsistenten Betrachtung von Portfolios sind der Anlass für eine im laufenden Jahr geplante Weiterentwicklung, die den einzelgeschäftsbezogenen Add-On-Einsatz um eine Portfoliovariante für lineare Instrumente erweitert. Mit dieser gewählten Methode wird zudem sichergestellt, dass eine Integration in den beste-

henden Prozess der Limitprüfung vor Geschäftsabschluss möglich ist.

Insbesondere wenn eine eindeutige Korrelation zwischen dem Erreichen des maximalen Exposures und dem Default eines Kontrahenten gegeben ist, sind die Standardmethoden nicht ausreichend und Stresstests ergänzen die normalen Analysen. In den Fällen, in denen Wertpapiere als Sicherheiten akzeptiert werden, wird eine Liquidationsszenario-Analyse durchgeführt, mit dem Ziel zu ermitteln, welcher Verlust in der Liquidationsperiode auftreten kann und darauf basierend die erforderliche Übersicherung festgelegt.

Im Berichtsjahr kam es zu keinem Ausfall, der das Handelsergebnis hätte schmälern können. Dies unterstreicht die Leistungsfähigkeit unseres Kreditrisikomanagements.

RISIKOENTWICKLUNG UND -VORSORGE

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wird durch eine angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für konkret bestehende - und im Rating ablesbare - Bonitätsrisiken der Einzeladresse wird nach konzerneinheitlichen Maßstäben durch Einzelwertberichtigungen in Höhe des potenziellen Ausfalls Vorsorge getroffen.

Im internationalen Kreditgeschäft wird in die Gesamtbeurteilung eines Kreditnehmers auch die wirtschaftliche und politische Situation des Landes einbezogen. Für Kredite an Kreditnehmer mit erhöhtem Länderrisiko (Transfer- bzw. Eventrisiko) wird - falls erforderlich - in Abhängigkeit vom jeweiligen internen Länderrating eine Risikovorsorge auf das unbesicherte Kreditvolumen in Form einer Länder- oder Einzelrisikovorsorge gebildet. Hierbei geben wir Letzterer stets den Vorzug.

Problemkredite werden anhand des Ratings klassifiziert und in einem speziellen DV-System geführt, welches eine effiziente Einzelgeschäftsbearbeitung und Risikoüberwachung ermöglicht. Die Angemessenheit der Risikovorsorgebildung wird regelmäßig auf Portfolioebene überwacht. Darüber hinaus erfolgt im Frühjahr und Herbst auf Basis sorgfältiger Schätzungen eine Ermittlung des für das Gesamtgeschäftsjahr zu erwartenden Risikovorsorgebedarfs. Diese Schätzungen bilden die Grundlage für Abweichungsanalysen und daraus folgende Maßnahmen.

Die ausgeprägte risikoorientierte Steuerung des Kreditgeschäfts – mit dem Ziel der Optimierung der Portfolioqualität – wird durch die Einbeziehung der Kreditrisikovorsorge in sämtliche Kern-Steuerungsgrößen der Bank hervorgehoben. Dies gilt ebenso für die Erfolgsmessung im Rahmen der ergebnis- und leistungsorientierten Vergütung.

RISIKEN AUS BETEILIGUNGEN DER COMMERZBANK AG

Mit der Stellung der Bank als Anteilseigner in anderen Unternehmen sind spezielle Risiken verbunden.

Vor dem möglichen Anteilserwerb wird, überwiegend durch externe Berater, wie zum Beispiel Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder Anwaltssozietäten, das Zielunternehmen hinsichtlich strategischer und marktorientierter Merkmale, Qualität der Ertragskraft sowie Plausibilität der Planzahlen, der rechtlichen Situation, bestehender Verträge und arbeitsrechtliche Besonderheiten untersucht. Während bei neu einzugehendem Anteilserwerb im Vorfeld durch oben genannte Due-Diligence-Maßnahmen die denkbaren Risiken erkannt werden sollen, sind bei bereits bestehenden Beteiligungen andere Risikoerkennungsmaßnahmen notwendig.

Die Identifikation der Anteilseignerrisiken beginnt in der Regel durch Verwendung und Auswertung von Branchenanalysen, um das jeweilige Beteiligungsunternehmen im Vergleich zum Durchschnitt der jeweiligen Branche zu beurteilen und einzustufen. Neben den Branchenberichten sind die Analysen einzelner börsennotierter Unternehmen – soweit sie zumindest in Teilen vergleichbar mit dem Beteiligungsunternehmen sind – zur Einstufung und Beurteilung der aus dem Beteiligungsunternehmen denkbaren Risi-

ken heranzuziehen. Diese Angaben und Zahlen ermöglichen das frühzeitige Erkennen von negativen, branchenuntypischen Abweichungen beim Beteiligungsunternehmen.

Neben diesen umfangreichen Maßnahmen werden die Risiken aus börsennotierten Beteiligungen der Bank quantifiziert, regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet.

MARKTRISIKO

Marktrisiken entstehen der Bank hauptsächlich durch den Abschluss von Handelsgeschäften, sowie aus der Fristentransformation, das heißt der Inkongruenz der Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite.

VALUE-AT-RISK-KONZEPT

Das Value-at-Risk (VaR)-Konzept hat sich als Verfahren zur Messung des allgemeinen Marktrisikos etabliert. Es ist ein statistisches Verfahren zur Abschätzung möglicher Verlustbeträge in Abhängigkeit von Marktbewegungen, definiert als potenzieller Verlust eines Portfolios innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit, ausgedrückt in Währungseinheiten. So gibt ein VaR von einer Million Euro bei einem (einseitigen) Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag an, dass das betrachtete (und unveränderte) Portfolio mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% nicht mehr als eine Million Euro innerhalb eines Tages an Wert verliert. Das (einseitige) Konfidenzniveau sagt hier aus, dass rein statistisch an einem von einhundert Handelstagen mit einem höheren Verlust als dem Value-at-Risk zu rechnen ist.

Obwohl der VaR zu einem Standardwerkzeug geworden ist, kann er in extremen Marktsituationen – Beispiel Asienkrise 1997 – das tatsächliche Risiko nicht hinreichend abbilden. Daher werden die VaR-Zahlen durch sogenannte Stresstests ergänzt, die die Größenordnung möglicher Verluste in eben solchen Extremsituationen simulieren.

HISTORISCHE SIMULATION

Die Commerzbank AG setzt für das Controlling der Marktrisiken den umfassenden Bewertungsansatz der Historischen Simulation ein. Diese simuliert die möglichen Wertentwicklungen der Portfolien der Bank basierend auf tatsächlichen Marktdaten eines zurückliegenden Zeitraums. In das Modell gehen keine statistischen Verteilungsannahmen oder Approximationen bei der Bewertung von Finanzinstrumenten ein. Die Commerzbank AG verwendet die letzten 255 Handelstage als Schätzperiode für die Gewinn- und Verlust-Verteilung eines gegebenen Portfolios und leitet daraus den möglichen Verlust innerhalb eines Tages (overnight-Verlust) bei gegebener Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) ab. Das Modell deckt die Risiken aus potenziellen Zins-, Währungs-, Aktienpreis- und Volatilitätsänderungen ab. Alle Marktrisiken, die sich aus der Fristentransformation ergeben, werden über diesen Ansatz ebenfalls berücksichtigt.

Das Verfahren verläuft in drei Schritten. Im ersten Schritt wird ein Satz von 254 Marktszenarien generiert, indem die Ein-Tages-Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten 255 Tage ermittelt und auf die heutigen Werte der Risikofaktoren angewendet werden. Im zweiten Schritt wird jede Position in jedem der 254 Marktszenarien neu bewertet und die jeweilige Differenz zum aktuellen Positionswert gebildet. Daraus ergibt sich eine Gewinn- und Verlust-Verteilung für den Portfoliowert am nächsten Tag, die den Einfluss der aus der Historie prognostizierten Marktveränderungen widerspiegelt. Typischerweise beobachtet man hierbei deutliche Abweichungen von einer Normalverteilung, insbesondere sind große Wertveränderungen wahrscheinlicher als unter Normalverteilungsannahmen (so genannte „fat tails“). Im dritten Schritt wird der sechsthöchste Verlust aus der simulierten Gewinn- und Verlust-Verteilung als VaR eingestellt; das bedeutet, dass zum Ausweis der Verlustobergrenze (VaR) eine eintägige Haltedauer der Handelspositionen sowie ein einseitiges Konfidenzniveau von 97,5% unterstellt wird. Dabei wird angenommen, dass die Handelspositionen über Nacht unverändert bleiben. Für interne und externe Repor-

tingzwecke gemäß KWG Grundsatz I wird daneben auch das 99%-Konfidenzniveau (zweithöchster Verlust) bei zehntägiger Haltedauer aus dem Ein-Tages-VaR durch Umskalierung mit dem Faktor √10 errechnet.

Auf Grund verbesserter Berechnungsmethoden und einer Umstrukturierung verschiedener Portfolien ist eine Vergleichbarkeit mit Vorjahreswerten allerdings nur bedingt gegeben.

AGGREGATION

Das Verfahren der Historischen Simulation kann vergleichsweise einfach zur Berechnung des Gesamtrisikos aus unterschiedlichen Risikoarten und Geschäftsfeldern angewendet werden. Die berechneten Risikovektoren (bestehend aus den simulierten Portfoliopreisen) bilden die Basis der Aggregation. Durch komponentenweise Addition einzelner Vektoren wird das Risiko auf übergeordneten Ebenen bestimmt. Diese Vorgehensweise sichert den Einbezug vorhandener Korrelationen und Portfolioeffekte.

BACKTESTING

Die Zuverlässigkeit der angewandten Risikoberechnungsmethodik ist regelmäßig zu überprüfen. Dies erfolgt durch den Rückvergleich einer statistisch basierten Risikovorhersage aus dem internen VaR-Modell für die Wertschwankung eines gegebenen Portfolios mit den – nach Ablauf der Haltedauer durch Marktschwankungen verursachten – tatsächlichen Wertveränderungen. Die Determinanten des Backtesting sind somit einerseits modellabhängige VaR-Zahlen sowie andererseits Ergebniszahlen (Performance), die auf Basis beobachteter Marktdaten ermittelt werden. Aus Konsistenzgründen wird der VaR der sogenannten buy-and-hold Performance oder no-action P&L (die aussagt, wie sich der Marktwert des Portfolios bei unveränderten Positionen verhält) gegenübergestellt; das ist die Basis des gemäß Grundsatz I KWG geforderten Mark-to-Market Clean Backtesting.

Die zentrale Frage hieraus lautet, bei wie vielen Ausnahmen innerhalb einer gegebenen Zahl von Beobachtungen das VaR-Modell noch als hinreichend genau anzusehen ist. Eine Ausnahme („Ausreißer“) liegt vor, wenn der tatsächliche Verlust eines Handelstags die Prognose durch den VaR-Wert übersteigt. Anhand der Anzahl der Ausreißer beurteilt der Gesetzgeber mit Hilfe des sogenannten „Ampelansatzes“ das interne Risikomessmodell. Bei einem VaR-Modell mit 99%igem Konfidenzintervall sollten Ausreißer nicht mehr als viermal pro Jahr auftreten (Ampel auf „grün“).

Zwecks kontinuierlicher Verbesserung ihrer Risikomessung nutzt die Commerzbank AG neben dem Drei-Zonen-Konzept (Ampelansatz) des Grundsatzes I KWG eine Vielzahl zusätzlicher statistischer Verfahren zur Beurteilung und somit auch Verbesserung ihres Risikomodells.

Trotz des turbulenten Kapitalmarktumfelds im Berichtsjahr erwies sich das Marktrisikomodell der Commerzbank AG als gut geeignet.

STRESSTESTING

Da die VaR-Methode extreme Marktbewegungen im Allgemeinen unberücksichtigt lässt, wird die Qualität und Zuverlässigkeit der Risikoquantifizierung durch zusätzliche Stresstests ergänzt. Unabhängig von festen

VALUE-AT-RISK

(97,5% Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer)

Commerzbank AG	Value-at-Risk (97,5%)	
Mio €	Durchschnitt	Ultimo[1]
Handelseinheiten		
ZGS Equities	5,7	8,3
Fixed Income[2]	6,9	7,7
ZTD[3]	36,2	33,6
Diversifikationseffekt	5,8	13,2
Total AG	**43,0**	**36,4**

1) Tagesendwerte für 31.12.2000; 2) inkl. des spezifischen Zinsrisikos, welchem durch einen separaten Ansatz Rechnung getragen wird; 3) inkl. der Auslandseinheiten.

Konfidenzniveaus bewerten diese Stresstests die Größenordnung von Verlusten unter extremen Marktbedingungen, wie sie zum Beispiel in vergangenen Krisensituationen aufgetreten sind. Die angenommenen Szenarien basieren in der Regel auf Langzeitstudien und beziehen sich auf alle Märkte. Unter methodischen Gesichtspunkten stellen Stresstests Neubewertungen von Portfolios und Positionen dar. Hierbei werden unterschiedliche Entwicklungen verschiedener Risikofaktoren im Rahmen einer Szenario-Matrix angenommen.

Je nach Handelsbereich kommen unterschiedliche Stresstests zur Anwendung, die regelmäßig überprüft und angepasst werden. Dies sind Parallelszenarien (Kurse, Zinsen und Volatilitäten bewegen sich alle in eine Richtung), portfoliospezifische Worst-Case-Szenarien (Risikofaktoren bewegen sich äußerst extrem und vollkommen unabhängig voneinander) oder auch Szenarien, die auf extremen Marktbewegungen der letzten zehn Jahre beruhen. Durch die Betrachtung der Teilergebnisse ergibt sich ein Szenario, in dem Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse jeweils einen schlechtestmöglichen Stand für die Bank annehmen und so ein maximales Risiko repräsentieren.

LIMITSYSTEM

Die Commerzbank AG hat ein umfangreiches Limitsystem zur Begrenzung von Marktrisiken entwickelt. Dieses System basiert auf den oben dargestellten Risikokennziffern sowie weiteren Faktoren wie zum Beispiel der Restlaufzeit der gehandelten Produkte. Diese Limitauslastung wird zentral auf Tagesendbasis (overnight) sowie innerhalb des Tages (intraday) durch das Risikomanagement vor Ort überwacht.

Die Marktrisikolimite werden vom Vorstand beziehungsweise dem Risk Committee in Abstimmung mit dem ZRC und den Handelseinheiten festgelegt. Die globalen Marktrisikolimite werden innerhalb der entsprechenden Handelseinheiten auf spezifische Subportfolien (das heißt einzelne Produktgruppen bzw. Händlerteams) verteilt und können nur mittels eines formalen Limitänderungsprozesses variiert werden. Die heruntergebrochenen Limite ermöglichen eine präzise Steuerung des Gesamtmarktrisikos der Bank auf allen Ebenen.

In der Commerzbank AG wurden unter anderem folgende Limitkategorien festgelegt:

- Overnight VaR-Limite auf Basis eines 97,5%igen einseitigen Konfidenzintervalls auf Basis der Historischen Simulation
- Overnight Stresstest-Limite, um Risiken infolge extremer Marktsituationen außerhalb der VaR-Kalkulation zu erfassen, basierend auf den verschiedenen Stresstestmethoden
- Loss Review Trigger als Warnsignal dafür, dass ein Handelsbereich ein bestimmtes Verlustniveau erreicht hat; dabei werden die kumulierten Verluste den budgetierten Handels- und Zinsergebnisse des laufenden Jahres gegenübergestellt.

Ergänzend können weitere produktspezifische Limite (Strukturlimite) auf allen Ebenen vergeben werden. Desweiteren erfolgen separate Limitierungen zum Beispiel für spezielle Strategien im Aktienbereich im Falle von laufenden Unternehmensübernahmen.

LIMITÜBERWACHUNG

Die Überwachung und das Reporting der Marktrisiken erfolgen durch den ZRC und die Risikomanagement-Einheiten. Der ZRC übernimmt dabei in erster Linie das Reporting der täglichen Limitausnutzung und eventueller Überziehungen. Basis hierfür sind sowohl die im ZRC generierten Risikokennziffern als auch die durch dezentrale Risikocontroller in den Auslandseinheiten zur Verfügung gestellten Risikozahlen. Die den Handelsbereichen zugeordneten Risikocontroller (die so genannten BARCs) überwachen kontinuierlich die eingegangenen Handelspositionen und das daraus resultierende Risiko.

LIQUIDITÄTSRISIKO

LIQUIDITÄTSRISIKO IM ENGEREN SINN

Die zentrale Zuständigkeit für die Steuerung des Liquiditätsrisikos ist im Zentralen Geschäftsfeld Treasury (ZTD) angesiedelt. Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements erstellt ZTD Liquiditätsablaufbilanzen und führt Cash-Flow-Prognosen durch. Im Jahresablauf erfolgt eine kontinuierliche Überprüfung. Auf Basis dieser Analysen wird der zukünftige Refinanzierungsbedarf ermittelt. Hierbei ist das Ziel, durch regelmäßige Aufnahme von Mitteln eine möglichst effiziente Liquiditätssteuerung zu gewährleisten und sich ausreichend gegen Marktschwankungen abzusichern. Zusätzlich hält die Commerzbank AG in ausreichendem Maß zentralbankfähige Wertpapiere zur Abdeckung der Gefahr eines kurzfristig eintretenden Liquiditätsengpasses vor. Dies kann kurzfristig, beispielsweise durch verzögertes Eintreffen erwarteter Zahlungseingänge, durch den unerwarteten Abzug von Einlagen beziehungsweise durch eine über den Erwartungen liegende Inanspruchnahme zugesagter Kreditlinien verursacht werden.

Die Liquidität eines Instituts gilt nach dem Liquiditätsgrundsatz II als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert Eins aufweisen.

Im Berichtsjahr 2000 lag die Liquiditätskennzahl nach dem Liquiditätsgrundsatz II zwischen 1,17 und 1,31 und somit jederzeit über dem von der Aufsicht geforderten Wert von Eins. Dies zeigt, dass die Commerzbank AG über eine ausreichende Liquidität verfügte.

ZRC und ZTD befinden sich zurzeit in der Umsetzung der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht formulierten Grundsätze zur Steuerung der Liquidität in Banken. Im Rahmen dieses Projekts wird ein Liquiditätsreporting seitens des ZRC aufgebaut sowie das Instrumentarium der Bank zur Steuerung und Sicherstellung der Liquidität ausgebaut und verfeinert.

MARKTLIQUIDITÄTSRISIKO

Das Marktliquiditätsrisiko überwacht die Commerzbank AG mit Hilfe des auf der Historischen Simulation basierenden Liquiditäts-VaR. Dieser Liquiditäts-VaR ist definiert als der während des Zeitraums der vollständigen risikomäßigen Liquidierung eines Portfolios mögliche Verlust, abgestimmt auf eine vorgegebene Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau). Er berücksichtigt gegenüber dem oben beschriebenen Ein-Tages-VaR zusätzlich die Zeitspanne, die benötigt wird, die gewünschten Positionen risikomäßig glattzustellen, das heißt zu verkaufen/einzudecken oder durch entsprechende Hedgegeschäfte abzusichern.

Bei der Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos wird über portfoliospezifische „Abverkaufs- bzw. Glattstellungsstrategien“ die Marktliquidität der zu Grunde liegenden Geschäfte berücksichtigt. Die Abverkaufs- bzw. Glattstellungsstrategie gibt an, welcher Anteil eines Portfolios nach wie vielen Tagen bei Bedarf risikomäßig glattgestellt werden könnten. Die verwendeten Abverkaufsstrategien werden regelmäßig nach Absprache mit den jeweiligen Geschäftsfeldern aktualisiert.

OPERATIONALES RISIKO

Operationale Risiken werden im Rahmen des Gesamtrisikomanagementprozesses seit 1999 explizit betrachtet. Die Verantwortung hierfür liegt seitdem bei dem Fachbereich „Operational Risk“ innerhalb des Zentralen Stabs Risikocontrolling, dessen Aufbau im Berichtsjahr vorangetrieben wurde. Ziel ist es, den vielfältigen Ausprägungen operationaler Risiken gerecht zu werden. Deren anerkannte Bedeutung hat branchenweit stetig zugenommen.

In qualitativer Hinsicht befasst sich das Operational Risk Controlling primär mit der Beurteilung von Prozessen und identifiziert vorhandene Schwachstellen, um sie bereichsübergreifend zu adressieren und in die monatliche Berichterstattung an

die Geschäftsleitung aufzunehmen. Maßnahmen zur Risikovermeidung und –verminderung werden hieraus durch die operativen Einheiten abgeleitet. Des Weiteren wird eine strukturierte Datenbank für interne realisierte Verluste aufgebaut. Die im Rahmen des internen Berichtswesens gemeldeten Verluste werden hier aufgenommen und ebenfalls in die monatliche Berichterstattung an die Geschäftsleitung integriert. Die Etablierung und Ausweitung eines kontinuierlichen Prozesses hierfür gehört zu den nächsten Schritten des Fachbereichs.

Diese Verlustdaten stellen die Verbindung zum quantitativen Aspekt der operationalen Risiken her. Wir verfolgen das Ziel, unsere operationalen Risiken zu modellieren und zu messen. Zum einen dient dies der Vorbereitung einer möglichst verursachergerechten Allokation des benötigten Kapitals (zunächst auf Basis eines top-down-Ansatzes) zu internen Steuerungszwecken, zum anderen der Vorbereitung auf zukünftige aufsichtsrechtliche Anforderungen in diesem Bereich. Mit der Konzeptionierung von fortschrittlichen bottom-up-Quantifizierungsmodellen sowie der Kausalanalyse von Verlusten in Zusammenhang mit Frühwarnindikatoren haben wir begonnen und werden die Umsetzung im nächsten Jahr weiter vorantreiben.

Die Ende 1999 gestartete Entwicklung eines Frühwarnsystems für operationale Risiken im Sinne des KonTraG wurde im Frühjahr 2000 mit dem Prototyp eines eigenentwickelten Pilotsystems im Bereich FX-Spot/Forward abgeschlossen. Damit wurde das Konzept für ein aktives Management der operationalen Risiken erfolgreich erprobt. Mit der Entwicklung der auf dem Prototypen aufbauenden Applikation „Surveillance and Monitoring System online“ (SaMSon) wurde im Sommer 2000 begonnen. Der Einsatz in den Geschäftsbereichen der Bank ist zunächst für den Bereich Investment Banking geplant; die Implementierung soll 2001 abgeschlossen werden.

Für die übrigen Bereiche der Bank haben wir uns im Rahmen eines „Self-Assessments“ einen ersten Überblick über die potenziellen operationalen Risiken verschafft. Eine sukzessive Einbeziehung aller Bereiche in detailliertere qualitative und quantitative Methoden ist geplant.

Im Berichtsjahr wurden Mindestanforderungen an eine standardisierte, bankweit gültige Notfallplanung durch die Erarbeitung von Richtlinien und Anweisungen erstellt. Nach Implementierung dieser Mindeststandards wird eine weitgehend unterbrechungsfreie Geschäftstätigkeit innerhalb der Handels- und der dazugehörigen Abwicklungseinheiten ermöglicht. Der Erarbeitung dieser Mindeststandards ging eine Überprüfung des gegenwärtigen Status der bereits implementierten Notfallplanungen der Handels- und Abwicklungseinheiten voraus. Ein Ergebnis war die Zuordnung dieser Einheiten zu Risikoklassen. Die Risikoklassen spiegeln das mögliche Verlustpotenzial für die Commerzbank wider. Zusätzlich erfolgte eine qualitative Bewertung der Notfallplanungen durch eine Selbsteinschätzung der Einheiten auf Basis eines durch uns erstellten Bewertungsschemas (Rating).

Die Erstellung und Umsetzung sowie die Pflege der Notfallplanungen sind durch die Bereiche eigenverantwortlich und dezentral sicherzustellen. Eine Vereinheitlichung der bestehenden Pläne durch ein weltweit zur Verfügung stehendes System soll zukünftig sichergestellt werden.

Mit den im Jahre 2000 durchgeführten Maßnahmen haben wir weitere Schritte unternommen, die operationalen Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren, zu managen und damit zu begrenzen. Diese unterstützen das Ziel der kontinuierlichen qualitativen Verbesserung der Prozesse und somit der Steigerung der Performance der Bank. In den Folgejahren wird eine weitere Verfeinerung der Ansätze und eine Anwendung auf einer breiteren Basis angestrebt.

IT-SICHERHEIT

Innerhalb des Zentralen Servicebereiches Information Technology Development (ZIT D) wurde eine Stabstelle für IT-Sicherheit geschaffen. Diese berichtet dem zuständigen Vorstand regelmäßig anhand eines separaten Statusberichts über die Umsetzung und Beachtung der speziellen IT-Sicherheitsrichtlinien.

SONSTIGE WESENTLICHE RISIKEN

RECHTSRISIKEN

Die Identifikation und Behandlung von Rechtsrisiken ist die Aufgabe des Zentralen Stabs Recht (ZRA). Zur Begrenzung oder Eliminierung dieser rechtlichen Risiken spricht der ZRA Empfehlungen aus, die in Zusammenarbeit mit den anderen Einheiten der Bank umgesetzt werden. Der ZRA ist für die Veröffentlichung von Richtlinien und Standardverträgen sowie deren Durchsetzung und Überwachung zuständig. Darüber hinaus berät er die Inlandsfilialen, Zentralabteilungen und verschiedene Auslandsstellen in juristischen Fragen. Die Information des Vorstands und der Zentralabteilungen über wesentliche Rechtsänderungen und -risiken obliegt ebenso dem ZRA wie die Anpassung der eigenen Richtlinien und Vertragsmuster an neue Situationen und Bedingungen.

Konkret ist im Hinblick auf rechtliche Risiken für das zurückliegende Geschäftsjahr die Klage von Pengetank/Meilicke gegen die Commerzbank zu erwähnen. Die Pengetank 148. Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, und Rechtsanwalt Dr. Meilicke, Bonn, haben im Zusammenhang mit den von Generali bzw. Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherungs AG gezeichneten Kapitalerhöhungen unter anderem Klage gegen die Beschlüsse des Vorstands und des Präsidialausschusses über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals vor dem Landgericht Frankfurt erhoben; sie greifen darin die Wirksamkeit der genannten Beschlüsse vom 1. September 2000 an. Das Landgericht Frankfurt am Main hat die Klage mit Urteil vom 5. Februar 2001 in erster Instanz abgewiesen.

RISIKEN AUS STRATEGISCHEN ENTSCHEIDUNGEN

Neben den oben dargestellten Risiken des Handels- und Kreditgeschäfts der Commerzbank AG und damit verbundenen möglichen Verlusten resultieren auch aus allgemeinen strategischen Entscheidungen der Bank Risiken, die sich negativ auf die prognostizierte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken können. Als strategisch verstehen wir Entscheidungen, die – allein oder im Kontext mit anderen Entscheidungen – die Gesamtausrichtung der Bank zum Gegenstand haben.

Entscheidungen über strategische Fragen, wie auch weitere, die Ausrichtung der Bank prägende Vorhaben werden durch den Vorstand und gegebenenfalls den Aufsichtsrat der Commerzbank AG getroffen. Diese Entscheidungen werden auf der Basis vorangehender, umfangreicher Analysen getroffen. Die Bearbeitung solcher, strategischer Fragen ist eine der Kernaufgaben des Zentralen Stabes Konzernentwicklung/Konzerncontrolling (ZKE).

Darüber hinaus betreiben wir ein unabhängiges Controlling für alle Geschäftsfelder, Stäbe und Servicebereiche. Die Ergebnisse dieser Analysen dienen unter anderem auch als Basis für Überlegungen zum Ausbau beziehungsweise zur Reduzierung bestimmter Geschäftsaktivitäten. Weitere Controllingfunktionen in der Bank sind auf Ebene der Unternehmensbereiche sowie der Geschäftsfelder, Stäbe und Servicebereiche eingerichtet.

REPORTING

Die errechneten Risikokennziffern und die Auslastung der einzelnen Limite, insbesondere für die Bereiche Markt-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiko, werden in täglich erstellten Reports dem Vorstand sowie den Handelseinheiten und deren Management zur Kenntnis gebracht. Die weiteren Limite bis auf Händlerebene herab werden von den Risikomanagement-Einheiten der Geschäftsfelder auch untertägig überwacht. Darüber hinaus unterstützt der ZRC die Geschäftsfelder in zusätzlichen Berichten mit Informationen zu Risikopositionen und

Limitausnutzungen. VaR und Stresstestzahlen stehen hierbei im Mittelpunkt.

Alle Berichte werden im Rahmen der vorhandenen Infrastruktur und Systeme zeitnah erstellt. Die Berechnungsroutinen erfolgen über Nacht und stehen den Handelseinheiten im Regelfall am Morgen des nächsten Handelstags aufbereitet zur Verfügung.

Auf monatlicher Basis wird dem Vorstand vom ZRC zudem ein umfangreicher Risikoreport vorgelegt. Dieser umfasst Zahlen und Analysen insbesondere zu den Themenbereichen Risikotragfähigkeit, Marktrisiko, Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationales Risiko. Die Risiken werden separat wie auch aggregiert dargestellt. Ferner werden auch Meilensteine von Projekten zur Weiterentwicklung und Verbesserungspotenziale des Risikocontrollingsystems der Bank aufgezeigt.

GESAMTRISIKOLAGE

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Das der Commerzbank AG zur Abdeckung von Risiken zur Verfügung stehende Kapital wird vom Vorstand festgelegt. In der sogenannten Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Gesamtrisiko dem ökonomischen Risikodeckungskapital gegenübergestellt, das sich in Risikokapital und Tabukapital aufteilt. Die bilanziellen Eigenkapitalpositionen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen wurden dabei vom Vorstand als Tabukapital definiert, das auch bei schlagend werdenden Risiken nicht angetastet werden soll. Das Risikokapital umfasst damit im engeren Sinne die Stillen Reserven und den budgetierten Plangewinn. Grundsätzlich sollte dieses Risikokapital ausreichen, um die Gesamtrisiken gegebenenfalls abzudecken.

Mittels dieses Vergleichs wird überprüft, ob die potenziellen Verluste ohne substanzielle Auswirkung auf das tägliche Geschäft der Bank bleiben, das heißt die Bank keinen bilanzwirksamen Substanzverlust erleidet oder eine Verringerung des Geschäftsvolumens notwendig wird (zum Beispiel auf Grund einer Reduzierung des freien Kern- oder Ergänzungskapitals in Verbindung mit der Einhaltung regulatorischer Eigenkapitalanforderungen), falls diese Verluste tatsächlich eintreten sollten.

Das Gesamtrisiko der Bank, auch als Ökonomisches Kapital bezeichnet, ist ein Aggregat aller derzeit quantifizierbaren Markt- und Adressenausfallrisiken und schätzt damit die negative Abweichung des Gesamtergebnisses der Bank vom erwarteten Planwert innerhalb der nächsten zwölf Monate ab. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Risikoarten zu gewährleisten, ist es nötig, diese auf die gleiche zeitliche Bezugsgröße (ein Jahr) und auf das gleiche Konfidenzniveau (99,86%) zu skalieren. Dies erfordert die Umrechnung der Marktrisiken von „Overnight“ auf 255 Handelstage und das gewünschte Konfidenzniveau. Das Konfidenzniveau von 99,86% bestimmt sich nach dem Moody’s-Rating Aa2 (das heißt die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Unternehmen mit Aa2-Rating nicht zahlungsunfähig wird).

KAPITALQUOTEN

Gemäß den Vorschriften des Kreditwesengesetzes und des Grundsatzes I werden die risikogewichteten Aktiva einschließlich der außerbilanziellen Geschäfte und Marktrisiken mit bankaufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln unterlegt, die sich aus dem Kernkapital (Tier I), dem Ergänzungskapital (Tier II) und den Drittrangmitteln (Tier III) zusammensetzen. Die Eigenkapitalquote gemäß KWG Grundsatz I wurde zum 31.12.2000 – unter Berücksichtigung der Feststellung des Jahresabschlusses – mit 11,1% (11,2%) und die Gesamtkennziffer mit 9,6% (9,8%) ermittelt. Auch diese Daten werden regelmäßig dem Vorstand der Commerzbank AG vorgelegt.

INTERNE REVISION

Der Zentrale Stab Revision (ZRev) ist ein integraler Bestandteil des dargestellten Risikocontrolling- und -managementsystems der Geschäftsleitung. Er arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrage des Gesamtvorstands mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

Das Hauptaugenmerk liegt darauf,

- die Wirksamkeit von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherungsmaßnahmen und vorgegebenen internen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen,
- der Geschäftsleitung, den Geschäftsfeldern und den nachgelagerten Support-Abteilungen Rückmeldungen zu Ausgestaltung, Funktionsfähigkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung zu geben.

Die Berichte geben Einschätzungen und Empfehlungen und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten auf; sie werden der Geschäftsleitung und den geprüften Einheiten vorgelegt, die terminiert zu den eingeleiteten Maßnahmen berichten. Sie sind auch als DV-Systemprüfungen und Prüfungen des Internen Kontrollsystems ausgestaltet und erfassen die Dokumentation des Risikoprozesses.

Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfung bilden die Erkennung, Analyse, Begrenzung, Limitüberwachung und das Reporting der Adressenausfall- und Marktrisiken sowie die Erkennung und Begrenzung des operationalen Risikos.

- Dem Adressenausfallrisiko begegnet ZRev durch Kreditwürdigkeitsprüfung auf Einzelgeschäftsebene im Rahmen ratinggestützter Kreditkompetenzen und Prüfung der Einhaltung von Scoringverfahren. Hierunter erfassen wir auch die Risikoinformation, -belehrung und -begrenzung im Options- und Futuresgeschäft mit unserer am derivativen Geschäft interessierten Privatkundschaft.
- Bei der Prüfung der Methoden zur Begrenzung der Marktrisiken aus dem Handelsgeschäft konzentriert sich der ZRev besonders auf die Konsistenz der im Handelsbereich und in der Abwicklung (juristischer Bestand) erfassten Geschäfte, auf die Marktgerechtigkeitsprüfung und die Übereinstimmung der mit Kontrahenten abzustimmenden Geschäfte, auf die zur Risiko- und Ergebnisermittlung verwendeten Parameter (Zinsen, Preise, Volatilitäten) und das daraus abgeleitete Berichts- und Informationssystem.
  Mindestens jährlich werden von der Revision in allen Handelseinheiten Aussagen zur Implementierung eines Limitsystems und seiner Einhaltung, zur Vollständigkeit, Richtigkeit und Zeitnähe der Positions- und Ergebnisermittlung zwischen Handel und Rechnungswesen gemacht. Hierzu zählt auch das zur Validierung der Rechenmodelle vorzunehmende Backtesting und die Errechnung der Limitausnutzung für Stress-Szenarien.
- Im Bereich der operationalen Risiken legt der ZRev besonderes Augenmerk auf Schwachstellen im Abwicklungs- und Kontrollgefüge von Handelsprozessen, besonders instabile und nur begrenzt belastbare Handelssysteme sowie eine fehlende unverzichtbare Funktionstrennung zwischen Handel sowie Abwicklung/Kontrolle, Rechnungswesen und Überwachung.
  Die Unterstützung der Handels-, Service- und Stabsbereiche der Bank bei Erkennung und Reduzierung dieser zurzeit kaum messbaren Risiken sind wesentliche Aufgaben der Revision, die sich besonders auf EDV-Ebene mit der Datensicherheit und -konsistenz durch Vergabe von Systemberechtigungen und Begrenzung von Systemnutzern befasst.
  In diesem Zusammenhang ist auf die Prüfung der Notfallplanung (Business Continuity Planning) in den Handelslokationen und die Beurteilung der Systemabbildung neuer (derivativer) Produkte im New Product Committee durch den ZRev hinzuweisen.

AUSBLICK – ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Unsere zum Ende des Jahres eingegangene strategische Beteiligung an dem auf Risikomesssysteme spezialisierten Softwarehaus Algorithmics Inc. ermöglicht es uns, die Analysesysteme im Bereich Market- und Credit-VaR in enger Zusammenarbeit mit dem Hersteller weiter zu optimieren.

Um einen aktuellen Informationsstand sicherzustellen und den Standpunkt der Commerzbank AG aktiv nach außen zu vertreten, wirkt die Bank in verschiedenen nationalen und internationalen Verbänden und Gremien mit, wie zum Beispiel dem Bundesverband deutscher Banken sowie dem Institute of International Finance. Die Bank arbeitet hierbei in Arbeitsgruppen zum Thema Basel II, Operationales Risiko, Ökonomisches Kapital, Länderrisiko und diversen Unterarbeitsgruppen mit.

Auf Basis der neuen Baseler Eigenkapitalübereinkunft ist mit einer umfassenden Änderung des bislang noch geltenden KWG-Eigenkapital-Grundsatzes bis zum Jahr 2004 zu rechnen. Als wesentliche Neuerung sind hierbei Bonitätsgewichte in Abhängigkeit von der Bonität des Kreditnehmers und die Zertifizierung eines internen Ratingverfahrens für die Eigenkapitalbemessung zu sehen. An der Ausgestaltung der erkennbaren Anforderungen zur Erfüllung der regulatorischen Änderungen arbeiten wir in nationalen und internationalen Gremien und Verbänden aktiv mit und bereiten uns intern durch die Komplettierung des Datenhaushaltes (Kreditrisikodatenbank) sowie die Validierung unseres Ratingverfahrens auf die Erlangung der Zertifizierung unserer internen Ratingsysteme vor. Wir räumen diesem Thema, unter anderem durch die Einrichtung eines Lenkungsausschusses unter Vorsitz des CRO, einen besonders hohen Stellenwert ein.

Aktivseite (in Mio €)				31.12.2000	31.12.1999
Barreserve					
a) Kassenbestand			679		784
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3 813		4 635
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		3 708			
				4 492	**5 419**
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			1 435		1 629
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0				
b) Wechsel			724		740
				2 159	**2 369**
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	713				
Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			14 300		8 890
b) andere Forderungen			51 655		35 964
				65 955	**44 854**
Forderungen an Kunden				**134 872**	**114 512**
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		21 579			
Kommunalkredite		3 570			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		398			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0				
ab) von anderen Emittenten		4 457	4 855		3 809
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		17 225			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7 998				
bb) von anderen Emittenten		17 268	34 493		27 948
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4 367				
c) eigene Schuldverschreibungen			1 381		458
Nennbetrag 1 488 Mio €				**40 729**	**32 215**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				**17 633**	**7 467**
Beteiligungen				**4 030**	**2 952**
darunter: an Kreditinstituten		1 908			
an Finanzdienstleistungsinstituten		264			
Anteile an verbundenen Unternehmen				**6 804**	**5 254**
darunter: an Kreditinstituten		4 882			
an Finanzdienstleistungsinstituten		294			
Treuhandvermögen				**432**	**178**
darunter: Treuhandkredite		432			
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				**445**	**458**
Sachanlagen				**1 612**	**1 544**
Eigene Aktien oder Anteile				**259**	**3**
Stückzahl 8 593 654					
Sonstige Vermögensgegenstände				**13 372**	**8 804**
Rechnungsabgrenzungsposten					
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB			260		231
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1 853		2 084
				2 113	**2 315**
Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB				**594**	**520**
			Summe der Aktiva	**295 501**	**228 864**

Passivseite (in Mio €)			31.12.2000	31.12. 1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		20 764		13 478
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		86 836		64 232
			107 600	**77 710**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	8 697			9 105
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	929			1 072
		9 626		10 177
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	32 779			24 202
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	45 864			39 147
		78 643		63 349
			88 269	**73 526**
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		30 781		21 930
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		32 190		26 755
			62 971	**48 685**
darunter: ba) Geldmarktpapiere	31 851			
bb) eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	339			
Treuhandverbindlichkeiten			**432**	**178**
darunter: Treuhandkredite	432			
Sonstige Verbindlichkeiten			**11 617**	**7 485**
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gem. § 340 e Abs. 2 Satz 2 HGB		218		237
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 643		1 486
			1 861	**1 723**
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1 137		1 046
b) Steuerrückstellungen		124		468
c) andere Rückstellungen		2 164		1 823
			3 425	**3 337**
Commerzbank-Stiftung			**26**	**20**
Nachrangige Verbindlichkeiten			**6 498**	**5 036**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1 842			
Genussrechtskapital			**2 128**	**1 834**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	19			
Fonds für allgemeine Bankrisiken			**205**	**205**
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		1 409		1 335
b) Kapitalrücklage		6 357		5 393
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	3			3
cb) Rücklage für eigene Anteile	259			3
cd) andere Gewinnrücklagen	1 899			1 980
		2 161		1 986
d) Bilanzgewinn		542		411
			10 469	**9 125**
		Summe der Passiva	**295 501**	**228 864**
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			8	10
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			22 473	19 075
Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			57 104	47 329

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2000

in Mio €				2000	1999
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		11 420			8 726
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1 338			953
			12 758		9 679
Zinsaufwendungen			-10 955		-7 653
				1 803	**2 026**
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			613		113
b) Beteiligungen			118		103
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			502		403
				1 233	**619**
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				**61**	**40**
Provisionserträge			1 830		1 492
Provisionsaufwendungen			-232		-101
				1 598	**1 391**
Nettoertrag aus Finanzgeschäften				**759**	**599**
Sonstige betriebliche Erträge				**149**	**131**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-1 851			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-505	-2 356		-2046
darunter: für Altersversorgung	243				
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-1 514		-1 431
				-3 870	**-3 477**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				**-362**	**-313**
Sonstige betriebliche Aufwendungen				**-158**	**-127**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1 422		-1 319
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0		0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			842		845
				-580	**-474**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-209		-43
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			897		474
				688	**431**
Aufwendungen aus Verlustübernahme				**-36**	**-15**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**1 285**	**831**
Außerordentliche Erträge			0		0
Außerordentliche Aufwendungen			0		0
Außerordentliches Ergebnis				**0**	**0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-562		-310
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen			-6		-8
				-568	**-318**
Jahresüberschuss				**717**	**513**
Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0		
d) aus anderen Gewinnrücklagen			256	**256**	**11**
Einstellung in Gewinnrücklagen					
b) in die Rücklage für eigene Anteile			-256		
d) in andere Gewinnrücklagen			-175	**-431**	**-113**
Bilanzgewinn				**542**	**411**

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der Commerzbank AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bewerten wir zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Hierbei orientieren wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir bei dauernden Wertminderungen vor. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Steuerliche Sonderabschreibungen und erhöhte Absetzungen für Abnutzung übernehmen wir in den handelsrechtlichen Abschluss; sie beeinflussen das Ergebnis in nur unbedeutendem Ausmaß.

Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens bilanzieren wir nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Forderungen mit dem Nennwert gemäß § 340 e HGB angesetzt sind. Der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir durch Einzelwertberichtigungen, Länderwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in vollem Umfang Rechnung.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt. Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Pensionsrückstellungen werden in der steuerlich zulässigen Höhe gemäß § 6 a EStG und vergleichbaren ausländischen Vorschriften gebildet. Die Anpassung an die „Heubeckschen Richttafeln 1998“ erfolgte 2000 in der Weise, dass die Pensionsverpflichtungen um 3⁄4 des sich zum 31.12.1998 ergebenden Unterschiedsbetrags zwischen den „Richttafeln 1998“ und den „Richttafeln 1983“ gekürzt wurden.

Steuerabgrenzungen werden auf Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlichen Ergebnissen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in Folgejahren voraussichtlich ausgleicht. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet; aktive und passive Steuerabgrenzungsbeträge werden saldiert.

Bei den Zinsaufwendungen und -erträgen wurden laufzeitanteilige Aufwendungen und Erträge aus Kurssicherungen von Währungsverbindlichkeiten durch Swap-Geschäfte nicht kompensiert.

Im Bereich der Risikovorsorge haben wir von der Möglichkeit der Kompensation aller Aufwendungen und Erträge (Überkreuzkompensation) nach § 340 f HGB keinen Gebrauch gemacht. Alle realisierten Aufwendungen und Erträge aus Forderungen und Wertpapieren des Liquiditätsbestands, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Forderungen und auf Wertpapiere des Liquiditätsbestands sowie Aufwendungen und Erträge aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft werden brutto ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Termingeschäfte und Optionen) werden nach den Grundsätzen des Realisations- und des Imparitätsprinzips grundsätzlich einzeln zum Marktpreis bewertet. Bewertungseinheiten werden zur Absicherung von Bilanzposten und von Aufwendungen und Erträgen im zulässigen Umfang gebildet.

Bei der Berechnung der Handelsergebnisse werden die Bewertungsergebnisse pro Basisrisiko in vorher definierten und dokumentierten Portfolios miteinander verrechnet. Grundsatz der Zusammenführung ist, dass Risiken aus Einzelgeschäften durch gegenläufige Geschäfte gesichert sind. Unter Beachtung des Imparitätsprinzips verbleibt ein Ertragssaldo ohne Ansatz, für einen Verlustsaldo wird eine Rückstellung gebildet.

In den Ausweis des Finanzanlageergebnisses beziehen wir auch realisierte Ergebnisse aus Veräußerungen von Finanzanlagen ein. Bei dieser Position werden die Aufwendungen und Erträge einschließlich der Vergleichszahlen brutto ausgewiesen.

Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währungen lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassakurs, schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtags in die jeweilige Bilanzwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zum Anschaffungskurs umgerechnet. Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Jahresabschlüsse von Auslandsfilialen in Deutsche Mark erfolgt zum Kassakurs des Bilanzstichtags. Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam vereinnahmt.

Daraus folgt im Einzelnen:

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden vereinnahmt. Der Deport oder Report aus der Kurssicherung per Termin von Bilanzposten wird zeitanteilig im Zinsergebnis vereinnahmt. Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum kontrahierten Terminkurs umgerechnet.

Im Devisentermin- und -optionshandel werden die sich aus der Einzelbewertung ergebenden Gewinne und Verluste nach § 340 h Abs. 2 HGB erfolgswirksam vereinnahmt, sofern die Devisengeschäfte durch gegenläufige Geschäfte besonders gedeckt sind und die Gesamtposition geschlossen ist. Unter Beachtung des Imparitätsprinzips werden Bewertungsgewinne aus offenen Positionen nicht vereinnahmt. Auf Grund der hohen Umschlagshäufigkeit der Devisenbestände entstehen die offenen Positionen sehr stichtagsnah. Aus der Bewertung dieser offenen Positionen resultiert kein Bewertungsergebnis.

LAUFZEITENGLIEDERUNG AUSGEWÄHLTER BILANZPOSITIONEN NACH RESTLAUFZEITEN

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Forderungen an Kreditinstitute		
b) andere Forderungen	**51 655**	**35 964**
davon mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	45 100	30 576
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	4 365	2 940
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 591	1 691
mehr als fünf Jahren	599	757
Forderungen an Kunden	**134 872**	**114 512**
mit unbestimmter Laufzeit	14 329	14 223
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	45 078	30 252
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	12 306	11 269
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	25 519	21 769
mehr als fünf Jahren	37 640	36 999
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**40 729**	**32 215**
davon im Geschäftsjahr 2001 fällig	12 972	9 762
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	**86 836**	**64 232**
davon mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	64 224	47 308
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	11 855	6 829
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	3 888	3 901
mehr als fünf Jahren	6 869	6 194
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	**929**	**1 072**
davon mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	102	108
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	178	228
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	402	426
mehr als fünf Jahren	247	310
b) andere Verbindlichkeiten		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	**45 864**	**39 146**
davon mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	39 010	30 630
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	2 199	2 997
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 799	3 075
mehr als fünf Jahren	2 856	2 444
Verbriefte Verbindlichkeiten	**62 971**	**48 685**
a) begebene Schuldverschreibungen	**30 781**	**21 930**
davon im Geschäftsjahr 2001 fällig	11 687	7 765
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	**32 190**	**26 755**
davon mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	16 683	18 848
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	15 507	7 907
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	–	–
mehr als fünf Jahren	–	–

FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Aktiva		
Barreserve	48	192
Schuldtitel öffentlicher Stellen	513	1 866
Forderungen an Kreditinstitute	24 001	15 752
Forderungen an Kunden	41 542	32 518
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	14 175	6 709
Sonstige Bilanzaktiva	5 953	8 508
Gesamt	**86 232**	**65 545**
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44 467	32 955
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15 037	10 990
Verbriefte Verbindlichkeiten	46 024	32 520
Sonstige Bilanzpassiva	17 106	9 448
Gesamt	**122 634**	**85 913**

NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Andere Forderungen an Kreditinstitute	51 655	35 964
darunter: nachrangig	426	146
Forderungen an Kunden	134 872	114 512
darunter: nachrangig	60	185
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von		
a) anderen Emittenten	21 725	20 023
darunter: nachrangig	163	86
b) Eigenemissionen	1 381	458
darunter: nachrangig	30	20
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17 633	7 467
darunter: nachrangig	69	49
Gesamt	**748**	**486**

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
Mio €	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
Forderungen an Kreditinstitute	4 936	8 526	40	128
Forderungen an Kunden	8 071	4 631	26	411
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 305	947	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 373	8 443	7	97
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 392	3 286	25	335
Nachrangige Verbindlichkeiten	451	–	–	–

EIGENE AKTIEN

	Zahl der Aktien*) Stück	Rechnerischer Wert in T €	Anteil am Grundkapital in %
Bestand am Jahresende	8 593 654	22 344	1,59
Höchster erworbener Bestand während des Geschäftsjahres	10 411 421	27 070	1,92
Von der Kundschaft verpfändeter Bestand am Jahresende	13 107 815	34 080	2,42
Im Geschäftsjahr erworbene Aktien	82 745 009	215 137	–
Im Geschäftsjahr veräußerte Aktien	74 226 845	192 990	–

*) rechnerischer Wert der Aktien 2,60 €

Erwerb und Veräußerung, zu den jeweiligen Tageskursen über das Jahr verteilt, dienten der Aufrechterhaltung eines geordneten Marktes unserer Aktien. Der durchschnittliche Ankaufspreis betrug 38,02 Euro, der durchschnittliche Verkaufspreis 37,38 Euro.

Der Erwerbszeitraum des Bestands an eigenen Aktien am Jahresende erstreckte sich über das gesamte Jahr 2000.

TREUHANDGESCHÄFTE

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Forderungen an Kunden	432	178
Beteiligungen	–	–
Treuhandvermögen	**432**	**178**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281	87
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151	91
Treuhandverbindlichkeiten	**432**	**178**

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 13 372 Mio Euro (Vorjahr 8804 Mio Euro) enthalten im Wesentlichen gezahlte Prämien aus Optionsgeschäften, Caps, Floors und Collars in Höhe von 8384 Mio Euro (5 428 Mio Euro).

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte, Caps, Floors und Collars in Höhe von 8 829 Mio Euro (Vorjahr 5 492 Mio Euro) sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten, die wir mit 11 617 Mio Euro (7485 Mio Euro) bilanzieren.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Sachanlagen	darunter:		**Finanzanlagen**	
Mio €	insgesamt	eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2 738	119	2 619	3 015	5 291
Zugänge Geschäftsjahr	435	2	433	2 469	1 382
Abgänge Geschäftsjahr	32	2	30	1 094	62
Umbuchungen Geschäftsjahr	21	2	19	–297	230
Zuschreibungen Geschäftsjahr	–	–	–	–	–
Abschreibungen insgesamt	1 550	20	1 530	63	37
Restbuchwert 31.12.2000	**1 612**	**101**	**1 511**	**4 030**	**6 804**
Restbuchwert 31.12.1999	1 544	101	1 443	2 952	5 254
Abschreibungen Geschäftsjahr	362	2	360	0	0
Abschreibungen Vorjahr	**313**	**2**	**311**	**0**	**0**

WERTPAPIERE UND FINANZANLAGEN

Aufgliederung der in nachstehenden Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere:

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
Mio €	**31.12.2000**	**31.12.1999**	**31.12.2000**	**31.12.1999**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39 221	26 404	1 508	5 811
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16 403	6 646	377	26
Beteiligungen	2 708	2 072	613	524
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 005	608	4 710	3 679

Am Bilanzstichtag waren Vermögensgegenstände im Buchwert von 9440 Mio Euro (Vorjahr: 5 910 Mio Euro) verpensioniert. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um echte Pensionsgeschäfte zur kurzfristigen Geldaufnahme bei anderen Kreditinstituten.

STEUERABGRENZUNGSPOSTEN

In der Commerzbank AG werden aktive und passive Steuerabgrenzungsbeträge entsprechend den Vorschriften des § 274 HGB auf zeitlich befristete Ergebnisunterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet.

Der verbleibende aktivische Saldo in Höhe von 594 Mio Euro wird in der Bilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Der Steuerabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen aktive latente Steuern auf steuerlich nicht anerkannte Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, die nach handelsrechtlichen Vorschriften weiterhin zu bilden sind.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den anderen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge gemäß § 340 e Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 0,4 Mio Euro enthalten.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Mio €	**31.12.2000**	**31.12.1999**
Kreditgeschäft	154	173
Personalaufwand	572	386
Finanzinnovationen	1 078	927
Bonus für Spareinlagen	117	106
Prozesse und Regresse	91	89
Sonstige	152	142
Gesamt	**2 164**	**1 823**

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Im Berichtsjahr ist ein Zinsaufwand von 372 Mio Euro angefallen.
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten kann nicht entstehen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes.

GENUSSRECHTSKAPITAL

Emissionsjahr	Betrag Mio €	Emittent	Zinssatz	Fälligkeit	Besondere Bedingungen
1990	3	Commerzbank AG	10,95%	2000	Dividendenabhängige Zusatzverzinsung, Recht zu Wandlung in Aktien der Commerzbank AG
1991	256	Commerzbank AG	9,50%	2003	Verbunden mit Optionsrechten zum Bezug von Aktien der Commerzbank AG bis Okt. 1995
1992	15	ehemalige Berliner Commerzbank AG	9,25%	2001	
1992	256	Commerzbank AG	9,15%	2004	
1993	409	Commerzbank AG	7,25%	2005	Verbunden mit Optionsrechten zum Bezug von Aktien der Commerzbank AG bis Ende 1997
1994	255	Commerzbank AG	DM-12-Monats-Libor +0,6%	2006	Verbunden mit Optionsrechten zum Bezug von Aktien der Commerzbank AG bis Dez. 1999
1996	256	Commerzbank AG	7,90%	2008	
1999	150	Commerzbank AG	6,38%	2009	
1999	100	Commerzbank AG	7,00%	2009	
1999	50	Commerzbank AG	7,53%	2014	
1999	10	Commerzbank AG	7,24%	2009	
1999	8	Commerzbank AG	7,24%	2009	
1999	25	Commerzbank AG	7,56%	2014	
2000	10	Commerzbank AG	7,50%	2009	
2000	5	Commerzbank AG	7,52%	2009	
2000	320	Commerzbank AG	6,38%	2010	
Gesamt	**2 128**				

Das Genussrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes. Es nimmt bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Zinszahlungen erfolgen nur im Rahmen eines vorhandenen Bilanzgewinnes. Die Ansprüche der Genussrechtsinhaber auf Rückzahlung des Kapitals sind gegenüber den Ansprüchen der anderen Gläubiger nachrangig.

ENTWICKLUNG VON EIGENKAPITALKOMPONENTEN

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Genehmigtes Kapital	Bedingtes Kapital
Stand 31.12.1999	1 335	487	278
Ausgabe von Belegschaftsaktien im Geschäftsjahr	5	-5	–
Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr	69	-69	–
Ausübung von Optionen und Wandlungen im Geschäftsjahr	–		–
Auslauf/Verfall	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Stand 31.12.2000	**1 409**	**413**	**278**

Das gezeichnete Kapital der Commerzbank AG ist in Inhaberaktien verbrieft und zum 31.12.2000 eingeteilt in 541 827 398 nennwertlose Stückaktien (rechnerischer Wert 2,60 Euro).

GENEHMIGTES KAPITAL

Datum der Beschluss-fassung	Ursprünglicher Betrag Mio €	Verbleibender Betrag Mio €	Befristung bis	Verwendungszweck
21.5.1999	175,0	175,0	30.4.2004	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten anInhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden.
30.5.1997	25,6	15,6	30.4.2002	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien ausschließen.
21.5.1999	175,0	149,6	30.4.2004	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden. Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.
21.5.1999	86,0	73,7	30.4.2004	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach Maßgabe von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausschließen.
Stand 31.12.2000	**461,6**	**413,9**		

BEDINGTES KAPITAL

Mio €	**Bedingtes Kapital 1.1.2000**	Zugänge 2000	Verfall 2000	Verbrauch 2000	**Bedingtes Kapital 31.12.2000**	davon belegtes bedingtes Kapital	davon freie Linien
Wandel-/Optionsanleihe, Genussrechte	278	–	–	–	278	–	278
Gesamt	**278**	**–**	**–**	**–**	**278**	**–**	**278**

RÜCKLAGENENTWICKLUNG

Mio €	**Vortrag zum 1.1.2000**	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	Einstellung während des Geschäftsjahres	übrige Veränderung	**Stand am 31.12.2000**
Kapitalrücklage	5 393	–	964	–	6 357
Gewinnrücklagen	1 986	175	–	–	2 161
gesetzliche Rücklage	3	–	–	–	3
Rücklage für eigene Anteile	3	–	–	256	259
andere Gewinnrücklagen	1 980	175	–	-256	1 899
Gesamt	**7 379**	**175**	**964**	**–**	**8 518**

SICHERHEITENÜBERTRAGUNG FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 702	11 847
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 709	3 237
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
Gesamt	**14 411**	**15 084**

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	8	10
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	22 473	19 075
davon: Kreditbürgschaften	1 854	1 921
sonstige Bürgschaften	12 965	11 066
Akkreditive	7 654	6 088
Gesamt	**22 481**	**19 085**
Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	(–)	(–)
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	(–)	(–)
davon: Revolving Underwriting Facilities		
Note Issuance Facilities		
Sonstige		
(nachrichtlich: Inanspruchnahmen)	(–)	(–)
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	57 104	47 329
davon: Buchkredite an Kunden	54 526	45 671
Buchkredite an Kreditinstitute	1 736	1 127
Avalkredite	418	452
Akkreditive	424	79
Gesamt	**57 104**	**47 329**

AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHEN MÄRKTEN

Mio €	Deutschland	Europa (ohne Deutschland)	Amerika	Asien	Afrika	Gesamt 2000
Zinserträge	7 363	2 836	1 914	585	60	12 758
laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1 249	24	20	1	–	1 294
Provisionserträge	1 643	142	27	14	4	1 830
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	604	128	17	8	2	759
Sonstige betriebliche Erträge	111	21	11	6	–	149
Gesamt	**10 970**	**3 151**	**1 989**	**614**	**66**	**16 790**

RISIKOVORSORGE

Die gesamte Risikovorsorge im Geschäftsjahr stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt dar:

Mio €	2000	1999
Zuführung Risikovorsorge	-1 150	−1 134
Zuführung Rücklage § 340 g HGB	0	0
Auflösung Risikovorsorge	562	533
Direktabschreibungen	-24	−14
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	10	42
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**-602**	**−573**
Wertpapierkursrisiken	**22**	**99**
Risikovorsorge gesamt	**-580**	**−474**

DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERMITTLUNG

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung sowie die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Im Ergebnis aus Finanzanlagen sind insbesondere die Erlöse aus dem Verkauf von Anteilen der comdirect bank AG, Quickborn, enthalten.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER

	Gesamt		männlich		weiblich	
	VZK	MA	VZK	MA	VZK	MA
AG Inland	23 635	25 341	12 236	12 391	11 399	12 950
AG Ausland	2 142	2 155	1 050	1 056	1 092	1 099
AG gesamt	25 777	27 497	13 346	13 447	12 431	14 050

Die unter VZK erfassten Zahlen enthalten Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Teilzeitkräfte beträgt 56%. Unter MA sind die Teilzeitkräfte voll berücksichtigt.

In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die Auszubildenden:

	Gesamt	männlich	weiblich
Auszubildende	1 425	551	874

SCHWEBENDE TERMINGESCHÄFTE

Mio €	Nominalbetrag Restlaufzeit bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	Summe	Marktwert positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	356 468	37 009	1 453	394 930	6 752	7 206
Devisenswaps	27 840	42 952	22 754	93 546	2 684	2 870
Devisenoptionen – Käufe	25 884	2 613	–	28 497	647	–
Devisenoptionen – Verkäufe	26 554	1 790	–	28 344	–	532
Sonstige Devisenkontrakte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	–	–	–	–	–	–
Devisenoptionen	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**436 746**	**84 364**	**24 207**	**545 317**	**10 083**	**10 608**
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC Produkte						
Forward Rate Agreements	218 410	1 905	–	220 315	245	206
Zinsswaps (gleiche Währung)	750 765	439 579	296 478	1 486 822	15 907	14 765
Zinsoptionen – Käufe	6 376	28 760	38 222	73 358	1 564	–
Zinsoptionen – Verkäufe	7 072	36 098	46 866	90 036	–	1 701
Sonstige Zinskontrakte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	18 131	1 402	641	20 174	–	–
Zinsoptionen	55 493	2 474	1 530	59 497	–	–
Gesamt	**1 056 247**	**510 218**	**383 737**	**1 950 202**	**17 716**	**16 672**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	1 822	2 840	698	5 360	1 727	818
Aktienoptionen – Käufe	5 787	28 067	547	34 401	2 448	–
Aktienoptionen – Verkäufe	7 786	32 011	10 887	50 684	–	2 621
Kreditderivate	924	3 161	605	4 690	38	27
Edelmetallgeschäfte	–	–	–	–	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	8 375	–	–	8 375	–	–
Aktienoptionen	35 653	2 845	–	38 498	–	–
Sonstige Futures	–	–	–	–	–	–
Sonstige Optionen	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**60 347**	**68 924**	**12 737**	**142 008**	**4 213**	**3 466**
Summe aller schwebenden Termingeschäfte						
OTC Produkte	1 435 688	656 785	418 510	2 510 983	32 012	30 746
Börsengehandelte Produkte	117 652	6 721	2 171	126 544	–	–
Gesamt	**1 553 340**	**663 506**	**420 681**	**2 637 527**	**32 012**	**30 746**

Am Bilanzstichtag bestanden gemäß der vorangegangenen Tabelle noch nicht abgewickelte fremdwährungs-, zinsabhängige und sonstige Termingeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken beinhalten.

Ein wesentlicher Teil der Geschäfte der drei genannten Kategorien ist zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden. Ferner entfällt ein wesentlicher Teil davon auf Handelsgeschäfte.

ORGANE DER COMMERZBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Walter Seipp
(Ehrenvorsitzender)

Dietrich-Kurt Frowein
(Vorsitzender)

Hans-Georg Jurkat
(stellv. Vorsitzender)

Heinz-Werner Busch

Uwe Foullong

Dott. Gianfranco Gutty

Dr.-Ing. Otto Happel

Gerald Herrmann

Detlef Kayser

Dieter Klinger

Dr. Torsten Locher

Helmut Mamsch
(bis 26.5.2000)

Horst Sauer

Dr. Erhard Schipporeit
(seit 26.5.2000)

Werner Schönfeld

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz

Alfred Seum

Hermann Josef Strenger

Prof. Dr. Jürgen F. Strube

Dr. Klaus Sturany
(seit 26.5.2000)

Heinrich Weiss

Wilhelm Werhahn

Dr. Harald Wilde
(bis 26.5.2000)

Vorstand

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen
(Sprecher)

Dr. Erich Coenen
(bis 30.6.2000)

Wolfgang Hartmann
(seit 1.7.2000)

Dr. Heinz J. Hockmann

Dr. Norbert Käsbeck

Jürgen Lemmer

Andreas de Maizière

Klaus-Peter Müller

Klaus Müller-Gebel

Michael Paravicini
(seit 1.9.2000)

Klaus M. Patig

Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer

BEZÜGE UND KREDITE DER ORGANE

An Vorstände und Aufsichtsorgane wurden folgende Bezüge gezahlt:

	2000 Tsd €	1999 Tsd €
Vorstand	9 946	9 982
Aufsichtsorgane	1 708	1 095
Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	5 160	4 015
Gesamt	**16 814**	**15 092**

Zum Bilanzstichtag stellte sich der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse wie folgt dar:

	31.12.2000 Tsd €	31.12.1999 Tsd €
Vorstand	7 293	5 977
Aufsichtsorgane	1 266	422
Gesamt	**8 559**	**6 399**

Alle Kredite an Vorstände und Aufsichtsorgane werden zu marktüblichen Zinsen verzinst.

PATRONATSERKLÄRUNG

Für die in den Konzernabschluss unserer Bank einbezogenen Tochterunternehmen tragen wir, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, dass diese ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen.

ANTEILSBESITZ

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimmrechtsant. v.H.		Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0			€	179 047	–	2)
TOMO Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	90,0	90,0		€	-170	155	2)
Haus am Kai 2 O.O.O.	Moskau	100,0	100,0		Rbl	13 264	-1 810	
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH	München/ Frankfurt am Main	93,8	1,0		€	165 331	45 923	
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	98,4	23,4		€	125 738	30 483	
Bankhaus Bauer Aktiengesellschaft	Stuttgart	83,7	17,0		€	16 380	923	
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100,0			€	1 687	–	2)
BRE Bank SA	Warschau	50,0			ZI	2 213 858	355 828	1)6)
BRE Leasing Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0		ZI	20 077	5 168	
C. Portmann	Frankfurt am Main	100,0			€	767	–	2)
Caisse Centrale de Réescompte, S.A.	Paris	92,4			€	144 996	15 697	
CCR Gestion	Paris	95,8	95,8	99,7	€	2 970	5 093	
CCR Chevrillon Philippe	Paris	77,8	77,8	79,5	€	3 429	2 530	1)
comdirect bank Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Quickborn	58,7			€	739 689	2 678	
comdirect ltd.	London	100,0	100,0					
comdirect nominee ltd.	London	100,0	100,0					
comdirect S.A.	Paris	97,5	97,5					
Paresco Patrimoine S.A.R.L.	Paris	100,0	100,0					
comdirect services S.p.A.	Mailand	100,0	100,0		€			
Commerz (East Asia) Ltd.	Hongkong	100,0			€	56 477	18 593	
Commerz Asset Management (UK) plc	London	100,0			£	183 095	-3	
Jupiter International Group PLC (Teilkonzern)	London	100,0	100,0		£	206 441	5 149	
Jupiter Asset Management Ltd.	London	100,0	100,0					
Jupiter Unit Trust Mgrs. Ltd	London	100,0	100,0					
Capital Development Ltd	Isle of Man	51,0	51,0					
Tyndall Holdings Ltd	London	100,0	100,0					
Jupiter Tyndall Pension Trust Ltd	London	100,0	100,0					
Jupiter Administration Services Ltd	London	100,0	100,0					
Tyndall International Group Ltd	Bermuda	100,0	100,0					
EMD Ltd i.L.	Bermuda	100,0	100,0					
Jupiter Asset Management (Asia) Ltd	Hongkong	100,0	100,0					
Jupiter Asset Management (Bermuda) Ltd	Bermuda	100,0	100,0					
Jupiter Asset Management (Jersey) Lt	Jersey	100,0	100,0					
KF Ltd i.L.	Bermuda	61,3	61,3					
TI Ltd i.L.	Bermuda	100,0	100,0					
IF Ltd	Bermuda	75,0	75,0					
KL Ltd i.L.	Bermuda	66,0	66,0					

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimmrechtsant. v.H.		Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	
Tyndall Investments Ltd	London	100,0	100,0					
Tyndall International Holdings Ltd	Bermuda	100,0	100,0					
Tyndall Trust International I.O.M. Ltd	Isle of Man	100,0	100,0					
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0			€	6 136	–	2)
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0		€	5 886	–	2)
Commerz Equity Investments Ltd.	London	100,0			£	53 707	3 707	
Commerz Finanz Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0			€	222	–	2)
Commerz Futures, LLC	Wilmington/ Delaware	100,0	1,0		US$	15 550	45	
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Wiesbaden	75,0			€	15 679	6 737	
Commerz International Capital Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0			€	32 348	4 416	
CICM Fund Management Ltd.	Dublin	100,0	100,0		€	14 871	9 356	
CICM (Ireland) Ltd.	Dublin	75,0	75,0		€	1 349	228	
Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.	Tokio	100,0	100,0		¥	622 652	-419 594	
Commerz NetBusiness AG	Frankfurt am Main	100,0			€	40 513	–	2)
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	100,0			¥	10 389 703	-1 409 871	
Commerz Service Gesellschaft für Kundenbetreuung mbH	Frankfurt am Main	100,0			€	26	–	2)
Commerzbank (Budapest) Rt.	Budapest	100,0			Ft	9 940 477	1 160 692	
Commerzbank (Eurasija) SAO	Moskau	100,0			Rbl	228 560	-96 860	
Commerzbank (Nederland) N.V.	Amsterdam	100,0			€	237 589	17 350	
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0			sfr	210 031	36 758	
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0			S$	203 500	-11 189	
Commerzbank Asset Management Asia Ltd.	Singapur	100,0	100,0		S$	6 628	-1 292	
Commerzbank Asset Management Italia S.p.A.	Rom	100,0			€	24 373	-10 087	
Commerzbank Società di Gestione del Risparmio S.p.A.	Rom	100,0	100,0		€	820	-2 041	1)
Commerzbank Belgium SA	Brüssel	100,0			€	118 100	8 037	
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) NV	Amsterdam	100,0			€	6 973	23	
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s.	Prag	100,0	100,0		Kc	355 676	127 621	
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0			US$	163 110	7 638	
Commerzbank Europe (Ireland)	Dublin	40,0			€	581 710	26 270	6)
Commerz Europe (Ireland), Inc.	Wilmington/ Delaware	100,0	100,0		US$	2	2	1)

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimmrechtsant. v.H.		Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	
Commerzbank Europe Finance (Ireland) plc	Dublin	100,0			€	63	12	
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	100,0			€	1 845 105	57 523	
Commerzbank International (Ireland) Unlimited	Dublin	100,0	100,0		€	164 828	10 384	
Commerzbank Investment Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0			€	30 118	12 118	
Commerzbank Overseas Finance N.V.	Dublin	100,0			€	4 408	3 386	
Commerzbank US Finance, Inc.	Wilmington/ Delaware	100,0			US$	762	9	
CommerzLeasing und Immobilien AG (Teilkonzern)	Düsseldorf	100,0			€	105 372	–	2)
ALTINUM GVG mbH & Co. Objekt Sonninhof KG	Düsseldorf	100,0	100,0					
CFB Commerz Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
CFB Verwaltung und Treuhand GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
COBA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
COBRA Projekt- und Objektmanagement GmbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0					1)
Commerz Immobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
Commerz Immobilien Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
CommerzBaucontract GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
CommerzBaumanagement GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
CommerzLeasing Mobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
CommerzLeasing Auto GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					1)
CommerzLeasing Mietkauf GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
FABA Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	95,0	95,0					
NESTOR GVG mbH & Co. Objekt ITTAE Frankfurt KG	Düsseldorf	100,0	95,0					
NESTOR GVG mbH & Co. Objekt Villingen-Schwenningen KG	Düsseldorf	0,0	0,0	51,0				
NEUTRALIS GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
NOVELLA GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
SECUNDO GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0					
Gracechurch TL Ltd.	London	100,0			£	7 687	7 687	1)
Hypothekenbank in Essen AG	Essen	51,0			€	554 038	66 734	
Immobiliengesellschaft Ost Hägle spol s.r.o.	Prag	100,0			Kc	457 513	15 961	
Montgomery Asset Management, LLC	Wilmington/ Delaware	93,3			US$	146 745	-46 756	
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Jupiter KG	Düsseldorf	100,0			€	8 046	1 463	
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Luna KG	Düsseldorf	100,0			€	3 390	428	

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimmrechtsant. v.H.		Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Neptun KG	Düsseldorf	100,0			€	3 667	737
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Pluto KG	Düsseldorf	100,0			€	17 501	6 914
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Venus KG	Düsseldorf	100,0			€	5 552	1 414
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Uranus KG	Düsseldorf	100,0			€	14 851	2 797
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	98,1			€	1 028 396	112 670
RHEINHYP BANK Europe plc	Dublin	100,0	100,0		€	112 817	6 047
RHEINHYP Finance, N.V.	Amsterdam	100,0	100,0		€	678	594
WESTBODEN-Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0		€	364	0 2)
RHEINHYP-BRE Bank Hipoteczny S.A.	Warschau	74,5	74,5		€	33 704	-1 154
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0			€	7 667	2 554

Anteilsmäßig in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimmrechtsant. v.H.		Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0			€	319 529	30 166 3)

In der Konzernbilanz at equity angesetzte assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimmrechtsant. v.H.		Eigenkapital Tsd.	Ergebnis Tsd.
Commerz Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	40,0			€	104 969	25 308
COMUNITHY Immobilien AG	Düsseldorf	49,9	49,9		€	9 112	-852
Korea Exchange Bank	Seoul	32,6			₩	1 414 761 000	-823 411 000
Pioneer Poland U.K. L.P.	Jersey	37,9			US$	22 208	422
P.T. Bank Finconesia	Jakarta	25,0			Rp.	83 679	2 216

Sonstige bedeutende nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimm-rechtsant. v.H.		Eigen-kapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	
Almüco Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH	München	25,0			€	313 737	89 426	
ALNO Aktiengesellschaft	Pfullendorf	29,4			€	56 406	535	7)
PAN-Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH	München	25,0			€	83 921	5 992	
PIVO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	52,0	52,0		€	17 912	8	7)
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH	München	25,0			€	437 153	46 458	

Anteile an großen Kapitalgesellschaften gem. § 285, Nr. 11 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.
Al Wataniya	Casablanca	10,0	
Banque Marocaine du Commerce Extérieur, S.A.	Casablanca	10,0	
Buderus Aktiengesellschaft	Wetzlar	10,5	
Compagnie Monégasque de Banque	Monaco	11,5	
Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	Heidelberg	9,9	6,0
Holsten-Brauerei Aktiengesellschaft	Hamburg	7,8	7,8
Linde Aktiengesellschaft	Wiesbaden	10,0	
MAN Aktiengesellschaft	München	6,5	6,5
PopNet Internet AG	Hamburg	13,9	13,9
Sachsenring Automobiltechnik Aktiengesellschaft	Zwickau	10,0	10,0
Security Capital Group Inc.	Santa Fé	5,2	*)
Unibanco Holdings S.A.	Sao Paulo	11,5	
Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	19,0	19,0

*) Stimmrechtsanteile unter 5 %

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.
Achte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH i.G.	Frankfurt am Main	100,0	
Alternative Asset Management S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
AMBRESA Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
AMBRESA Sp. z.o.o. BRELLA Sp. komand.	Warschau	99,7	99,7
Atlas Partcipações S/C Ltda.	Sao Paulo	100,0	100,0
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	
BRE BANK S.A.	Sopot	81,9	81,9
Beteiligungsgesellschaft für Industrie und Handel mbH	Frankfurt am Main	100,0	
BeVerwal Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	75,0	
BRE Asset Management S. A.	Warschau	80,0	80,0
BRE International Finance B.V.	Warschau	100,0	100,0
BRE Hestia Service Sp. z.o.o.	Sopot	100,0	100,0
BRE locum Sp. z.o.o.	Lódz	70,0	70,0
Brelinvest Sp.z o.o.	Warschau	75,0	75,0
BRELINVEST Sp. z.o.o. Fly 1 Sp. kommand.	Warschau	99,8	99,8
BRELINVEST Sp. z.o.o. Fly 2 Sp. kommand.	Warschau	99,8	99,8
Brelim Sp. z o.o.	Warschau	75,0	75,0
Bre-Fin Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0
Brelbud Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0
Brel-Al Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0
Brel-Res Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0
Brel-Mar Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0
Brel-AG Sp. z.o.o.	Warschau	75,0	75,0
BRE Serv. Assistance Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
Budowa Centrum Senatorska Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
Business Management & Finance S.A.	Warschau	50,0	50,0
CASIA Grundstücks-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	98,1	98,1
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	
CB Fund Management Company S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
CCR Actions	Paris	73,1	73,1
CCR Gestion International	Paris	90,3	90,3
CCR Patrimoine	Paris	71,9	71,9
Chevrillon Philippe Assurances CPA	Paris	71,9	71,9
CMMAM, LLC	Wilmington/Delaware	95,6	62,6
Collegium Glashütten Zentrum für Kommunikation GmbH	Glashütten	100,0	
Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	
Commerz Advisory Management Co. Ltd.	British Virgin Islands	100,0	100,0
Commerz Asset Management (CZ) AS	Prag	100,0	
Commerz Asset Managers GmbH	Frankfurt am Main	100,0	
Commerz Export Finance Ltd.	London	100,0	
Commerz Grundbesitz - Gestao de Centros Comerciais, Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	75,0	75,0
Commerz S.A.	Panama	100,0	100,0
Commerz Financial Products S.A.	Paris	100,0	

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.
Commerz Keyes Avenue Properties (Pty) Ltd.	Johannesburg	100,0	
Commerz Management Services Ltd.	Dublin	100,0	
Commerz Nominees Ltd.	London	100,0	
Commerz Overseas Services Ltd.	London	100,0	
Commerz U.S. Holding, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	
Commerzbank International Trust (Jersey) Ltd.	Jersey	100,0	20,0
Commerzbank International Trust (Singapore) Ltd.	Singapur	100,0	80,0
Commerzbank Properties South Africa Pty. Ltd.	Johannesburg	100,0	
Commerzbank Rio de Janeiro Serviços Ltda.	Rio de Janeiro	100,0	
Commerzbank Sao Paulo Serviços Ltda.	Sao Paulo	100,0	
Dom Inwestycyjny BRE Banku S.A.	Warschau	100,0	100,0
DPFR-BRE Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
Dritte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Dritte Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Erste Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Erste StorCom AG	Frankfurt am Main	100,0	
Essen Hyp Immobilien GmbH	Essen	51,0	51,0
FERREX Sp. z.o.o.	Poznan	97,9	97,9
Fides Trust Company Ltd.	Luxemburg	100,0	10,0
Forum Algarve - Gestao de Centro Comercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	75,0	75,0
Forum Almada -Gestao de Centro Commercial Sociedade Unipessoal, Ltd.	Lissabon	75,0	75,0
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	80,0	
Fünfte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH i.G.	Frankfurt am Main	100,0	
Handelsgest S.A.R.L.	Luxemburg	100,0	25,0
Hibernia Delta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Eta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Omega Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Sigma Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Zeta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hildegund Ltd.	London	100,0	
Indugest S.A.R.L.	Luxemburg	100,0	25,0
Intermarket Factoring Bank AG	Wien	51,4	51,4
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH (Teilkonzern)	Düsseldorf	99,9	0,1
ACTIUM Leasobjekt Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
ALA Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0
ALBUS Leasobjekt Gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0
ELIMO Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0
Mädler-Passage Leipzig Grundstück Verwaltung GmbH	Leipzig	88,0	
Mädler-Passage Leipzig Grundstück GmbH & Co KG	Leipzig	87,5	
MAM Securities, LLC	San Francisco	100,0	100,0
MAM Colorado, LLC	Wilmington/Delaware	100,0	100,0
MAM Colorado Holdings, LLC	Wilmington/Delaware	100,0	100,0

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.
MOLARIS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kurhaus KG	Düsseldorf	100,0	100,0
Montgomery Small Caps Partners Special Member, LLC	Wilmington/Delaware	100,0	100,0
Neuma Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	69,0	
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	
Polskie Towarzystwo Prywalyzac. Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
PPFR-BRE Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
Prima Property Trust Managers Ltd.	Johannesburg	51,0	
Promes Sp. z.o.o.	Gdansk	93,4	93,4
prompter AG	Mainz	98,1	98,1
PSM C. Hartwig S.A.	Gdynia	75,0	75,0
PTE Skarbiec Emerytura S. A.	Warschau	75,0	75,0
REGALIS Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0
REGINA Finanz- und Versicherungsvermittlung GmbH	Berlin	51,0	51,0
SKARBIEC Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A.	Warschau	71,4	71,4
Schunk GmbH	Oberhausen	51,0	51,0
Sechste Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
Sechste Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Siebte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
SIGURD EBS Ltd.	London	100,0	
SOLTRX Solutions for financial business GmbH i.G.	Frankfurt am Main	51,0	
Stampen S.A.	Brüssel	99,4	
TC Trust Center for Security in Data Networks GmbH	Hamburg	100,0	
the-the Sp. z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
Vierte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Vierte Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
Wijkertunnel Beheer III B.V.	Amsterdam	100,0	
Winning Partners Limited	Hongkong	100,0	
Zweite Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Zweite StorCom AG i. G.	Frankfurt am Main	100,0	
Zweite Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity in der Konzernbilanz angesetzte assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	
ABC Gestion	Paris	28,1	28,1	
Adcom GmbH Personal-Management	Hamburg	49,0		
AFINA, Bufete de Socios Financieros S.A.	Madrid	49,0		
Alte Leipziger Hestia S.A.	Warschau	25,0	25,0	
Argor Heraeus S.A.	Mendrisio	35,0	35,0	
BRE Private Equity 1 Sp. z.o.o.	Warschau	50,0	50,0	
BRE Private Equity Sp. z.o.o.	Warschau	50,0	50,0	
Budowa Centrum Plac Teatralny Sp. z.o.o.	Warschau	38,8	38,8	
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH i.L.	Frankfurt am Main	20,0		
Capital Investment Trust Corporation	Taipeh	23,9	4,6	
Clearing Bank Hannover Aktiengesellschaft	Hannover	33,3		
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i.L.	Hamburg	37,9		
Complus Holding S.A.	Luxemburg	90,0		5)
Deutsche Canada-Grundbesitz-Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Frankfurt am Main	20,0		
Deutsche Energy One GmbH	Frankfurt am Main	25,0	25,0	
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH	Bad Homburg v.d.H.	25,0		
Eisen-Rieg Aktiengesellschaft	Darmstadt	23,8	23,8	
Enformatica Ltd.	Chelmsford/Essex	28,0	28,0	
Europartners Holding S.A.	Luxemburg	50,0	1,3	
Exploitatie Mij Wijkertunnel C.V.	Amsterdam	33,3	33,3	
eXtrahyp.de GmbH	Frankfurt am Main	49,1	49,1	
FHW Feucht-Hygiene-Werk GmbH	Ochtrup	21,1	21,1	
Filmkredittreuhand GmbH	Berlin	20,0		
First National Holding S.A.	Luxemburg	66,6		5)
Gdanska Gielda Towarowa S.A.	Warschau	23,2	23,2	
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Berlin	26,7		
GOPA Consultants Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH	Bad Homburg v.d.H.	24,7	24,7	
Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd.	Gibraltar	50,0		
Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	33,3		
ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH	Düsseldorf	50,0		2)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Aquarius KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Aries KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Geminus KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Halle Riegel KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Halle, Markt 11 KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Hohe Straße KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Leonis KG	Düsseldorf	99,5		5)

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity in der Konzernbilanz angesetzte assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Taurus KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Dr. Gubelt & Co., Objekt Köln Komödienstr. 34-40 KG	Düsseldorf	99,5		5)
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Dr. Gubelt & Co., Objekt Pforzheim KG	Düsseldorf	99,5		5)
IMMOPOL GmbH & Co. KG	München	40,0	40,0	
Kapelaansdijk I BV	Amsterdam	25,0	25,0	
KEB Commerz Investment Trust Management Co. Ltd.	Seoul	45,0		
LINCAS Electro Vertriebs-Gesellschaft m.b.H	Hamburg	25,0		
LUX Leasing S.A.	Luxemburg	50,0	50,0	
Micro Enterprise Bank Ltd.	Pristina	21,7		
NEB Shipping Co.	Monrovia	40,0	40,0	
Partner Immobiliendienst-GmbH	Wiesbaden	24,0	24,0	
pdv.com Beratungs-GmbH	Bremen	30,0		
Second Interoceanic GmbH	Hamburg	24,8	24,8	
The New Asian Land Fund Ltd.	Bermuda	44,5	44,5	
The New Asian Porperty Fund Ltd.	Bermuda	29,3	29,3	
Transfinance a.s.	Prag	50,0	50,0	
Cofunds Ltd.	London	25,0	25,0	
Tele-tech Investment Sp. z.o.o.	Warschau	24,0	24,0	
The World Markets Company GmbH	Frankfurt am Main	25,2		
TC Trust Center GmbH	Hamburg	25,0		
ZM Pozmeat S.A.	Warschau	29,8	29,8	

1) Im Geschäftsjahr erstmals in den Konzernabschluss einbezogen
2) Ergebnisabführungsvertrag
3) Gemeinsame Führung mit einem anderen, in gleicher Höhe beteiligten Unternehmen
4) keine Stimmrechte
5) Stimmrechtsanteile unter 50%
6) gem. §290 Abs 2 (1), (2) HGB
7) Weiterveräußerungsabsicht nach §296 HGB

Umrechnungskurse (in WE für 1 €)

Ft	264,7	S$	1,6705
¥	107,23	US-$	0,9373
Kč	35,08	₩	1177,08
£	0,62655	Zl	3,8665
Rp.	9065,95	DH	9,8164
R$	1,8141	Rbl	26,14
sfr	1,5215		

Frankfurt am Main, den 6. März 2001
Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2001

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagener
Wirtschaftsprüfer

Friedhofen
Wirtschaftsprüfer

MANDATE IN AUFSICHTSRÄTEN UND ANDEREN KONTROLLGREMIEN

MITGLIEDER DES VORSTANDS DER COMMERZBANK AG

Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. h.c. MARTIN KOHLHAUSSEN

a) Bayer AG

Heraeus Holding GmbH

Hochtief AG
vorm. Gebr. Helfmann

Infineon Technologies AG
(stellv. Vorsitzender)

Karstadt Quelle AG

Linde AG

Schering AG

Konzernmandat:

RHEINHYP
Rheinische Hypothekenbank AG
(Vorsitzender)

b) Assicurazioni Generali S.p.A.

Commerzbank International S.A.
(Vorsitzender)

Commerzbank (Schweiz) AG
(Präsident)

Commerzbank
(South East Asia) Ltd.
(Chairman)

WOLFGANG HARTMANN

a) **Konzernmandat:**

Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH
(Vorsitzender)

b) CommerzLeasing und Immobilien AG
(Vorsitzender)

ILV Immobilien-Leasing-Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH

Dr. HEINZ J. HOCKMANN

a) FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG

Konzernmandate:

ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH
(Vorsitzender)

Commerz Asset Managers GmbH
(Vorsitzender)

Commerzbank Investment Management GmbH
(Vorsitzender)

Commerz International Capital Management GmbH
(Vorsitzender)

b) Banca Intesa S.p.A.

East European Food Fund S.I.C.A.F.

ADIG-Investment Luxemburg S.A.
(Vorsitzender)

AFINA Bufete de Socios Financieros S.A.

AFINA Valores AV, S.A.

Caisse Centrale de Réescompte, S.A.
(Vorsitzender)

CB Fund Management Company S.A.
(Vorsitzender)

CICM Fund Management Ltd.
(Chairman)

CICM (Ireland) Ltd.
(Chairman)

Commerz Asset Management (UK) plc
(Chairman)

Commerzbank Asset Management Italia S.p.A.
(Vorsitzender)

Commerzbank Europe (Ireland) Unltd.
(Chairman)

Commerzbank International S.A.

Commerzbank International Trust (Singapore) Ltd.
(Chairman)

Commerzbank (Schweiz) AG
(stellv. Präsident)

Commerzbank Società di Gestione del Risparmio S.p.A.
(Vorsitzender)

Jupiter International Group PLC
(Chairman)

Montgomery Asset Management, LLC

Dr. NORBERT KÄSBECK

a) AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-AG

Hugo Boss AG

EURO Kartensysteme EUROCARD und eurocheque GmbH

Friatec AG
(stellv. Vorsitzender)

HAWESKO Holding AG

MAN AG

Salamander AG

SÜBA Bau AG

T-Online International AG

Konzernmandate:

ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH (stellv. Vorsitzender)

comdirect bank AG (Vorsitzender)

Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH (1. stellv. Vorsitzender)

b) Commerz Finanz-Management GmbH (Vorsitzender)

JÜRGEN LEMMER

a) Buderus AG

Clearing Bank Hannover AG (Vorsitzender)

GKN Automotive International GmbH (Vorsitzender)

b) ARGOR-HERAEUS S.A.

Banque Marocaine du Commerce Extérieur, S.A.

Korea Exchange Bank

Majan International Bank SAOC

Verlagsbeteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH

ADIG-Investment Luxemburg S.A.

Commerzbank Europe (Ireland) Unltd. (Deputy Chairman)

Commerzbank International (Ireland) Unltd. (Chairman)

Commerzbank International S.A.

Commerz (East Asia) Ltd. (Chairman)

Commerz Financial Products S.A. (Chairman)

Commerz International Capital Management GmbH

Commerz Securities (Japan) Company Ltd.

ANDREAS DE MAIZIÈRE

a) Atecs Mannesmann AG

Deutsche Nickel AG

EuroCoin AG

Mannesmann Sachs AG

RWE Power AG

Thyssen Krupp Stahl AG

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG

Konzernmandate:

BRE Bank SA

Commerzbank Investment Management GmbH

b) Commerzbank (Budapest) Rt. (Vorsitzender)

Commerzbank (Eurasija) SAO (Vorsitzender)

CommerzLeasing und Immobilien AG (stellv. Vorsitzender)

ILV Immobilien-Leasing-Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH

KLAUS-PETER MÜLLER

a) ABB AG

Deutsche Goodyear Holdings GmbH

DUNLOP GmbH

Ford Deutschland Holding GmbH

Ford-Werke AG

Honsel Management GmbH

ThyssenKrupp Materials & Services AG

Konzernmandate:

BRE Bank SA (stellv. Vorsitzender)

Hypothekenbank in Essen AG (Vorsitzender)

b) Agfa-Gevaert N.V.

Parker Hannifin Corporation

Commerzbank Capital Markets Corporation

Commerz International Capital Management GmbH

KLAUS MÜLLER-GEBEL

a) Deutsche Schiffsbank AG (stellv. Vorsitzender)

Holsten-Brauerei AG

Kellogg (Deutschland) GmbH

Konzernmandate:

comdirect bank AG (stellv. Vorsitzender)

Commerzbank Investment Management GmbH

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitzender)

b) BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (Vorsitzender)

MICHAEL PARAVICINI

a) entory AG

Konzernmandat:

Commerz NetBusiness AG (Vorsitzender)

KLAUS M. PATIG

a) Degussa-Hüls AG

Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)

EUREX Clearing AG

EUREX Frankfurt AG

Ferrostaal AG

G. Kromschröder AG (stellv. Vorsitzender)

VINCI Deutschland GmbH

b) EUREX Zürich AG

Fördergesellschaft für Börsen und Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa mbH

Commerzbank Capital Markets Corporation (Chairman)

Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s. (Vorsitzender)

Commerzbank (South East Asia) Ltd.

Commerz International Capital Management GmbH (stellv. Vorsitzender)

Commerz Securities (Japan) Company Ltd. (Chairman)

Dr. AXEL FRHR. V. RUEDORFFER

a) Allgemeine Kreditversicherung AG (stellv. Vorsitzender)

AUDI AG

Commerz Unternehmens-beteiligungs-AG (Vorsitzender)

Konzernmandat:

Hypothekenbank in Essen AG

b) AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH (2. stellv. Vorsitzender)

Banca Commerciale Italiana S.p.A.

Banca Intesa S.p.A.

Banco Santander Central Hispano S.A.

Crédit Lyonnais S.A.

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

Hannover Finanz Gesellschaft mit beschränkter Haftung Beteiligungen und Kapitalanlagen

Mediobanca – Banca di Credito Finanziario S.p.A.

Stiebel Eltron-Gruppe (Vorsitzender)

Viking Schiffsfinanz AG

Viking Ship Finance (Overseas) Ltd.

AFINA Bufete de Socios Financieros S.A.

Caisse Centrale de Réescompte, S.A. (stellv. Vorsitzender)

Commerzbank Asset Management Italia S.p.A.

Commerzbank Belgium S.A./N.V. (Vorsitzender)

Commerzbank (Nederland) N.V. (Vorsitzender)

AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER

Dr. ERICH COENEN

a) Adolf Ahlers AG

Kolbenschmidt-Pierburg AG

Lausitzer Braunkohle AG

Viterra AG

Konzernmandat:

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitzender)

b) Security Capital U.S. Realty

Security Capital European Realty

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS DER COMMERZBANK AG

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

HEINZ-WERNER BUSCH

·/.

UWE FOULLONG

a) DBV-Winterthur Holding AG

DBV-Winterthur Lebensversicherung AG

DIETRICH-KURT FROWEIN

a) Heidelberger Druckmaschinen AG

Mannesmann VDO AG

Schunk GmbH

Software AG (Vorsitzender)

Dott. GIANFRANCO GUTTY

a) AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-AG

Generali Beteiligungs-AG

b) Alleanza Assicurazioni S.p.A.

Banca Generali S.p.A. (Chairman)

Banca Intesa S.p.A.

Banco Vitalicio de España, C.A. de Seguros y Réaseguros

Banco Santander Central Hispano S.A.

BSI – Banca della Svizzera Italiana

Fiat S.p.A.

Genagricola S.p.A.

GENAM Società di Gestione del Risparmio S.p.A. (Chairman)

Generali Asset Management S.p.A. (Chairman)

Generali Finance B.V.

Generali France Holding S.A.

Generali Holding Vienna Aktiengesellschaft

Holding di Partecipazioni Industriali S.p.A.

INA – Instituto Nationale delle Assicurazioni S.p.A.

Mediobanca – Banca di Credito Finanziario S.p.A.

Participatie Maatschappij Graafschap Holland N.V.

Transocean Holding Corporation

Dr.-Ing. OTTO HAPPEL

·/.

GERALD HERRMANN

a) DBV-Winterthur Versicherung AG

european transaction AG

WinCom-Versicherungs-Holding AG

HANS-GEORG JURKAT

b) BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.

DETLEF KAYSER

·/.

DIETER KLINGER

·/.

Dr. TORSTEN LOCHER

·/.

HORST SAUER

·/.

Dr. ERHARD SCHIPPOREIT

a) AXA Colonia Lebensversicherung AG

Konzernmandate:

Klöckner & Co. AG (Vorsitzender)

Schmalbach-Lubeca AG (Vorsitzender)

VAW aluminium AG (Vorsitzender)

Degussa-Hüls AG

E.ON Energie AG

Goldschmidt AG

SKW Trostberg AG

VIAG Telecom AG

b) Connect Austria GmbH

Konzernmandat:

E.ON Risk Consulting GmbH (Vorsitzender)

WERNER SCHÖNFELD

·/.

Prof. Dr.-Ing. EKKEHARD SCHULZ

a) Hapag-Lloyd AG

MAN AG

RAG AG (stellv. Vorsitzender)

RWE Plus AG

STRABAG AG

Konzernmandate:

Eisen- und Hüttenwerke AG (Vorsitzender)

Krupp Thyssen Stainless GmbH (Vorsitzender)

ThyssenKrupp Materials & Services AG (Vorsitzender)

Thyssen Krupp Stahl AG (Vorsitzender)

b) **Konzernmandate:**

The Budd Company

Thyssen Inc.

ALFRED SEUM

·/.

HERMANN JOSEF STRENGER

a) Bayer AG (Vorsitzender)

Linde AG

b) Agfa-Gevaert N.V.

Prof. Dr. jur. JÜRGEN F. STRUBE

a) Allianz Lebensversicherungs-AG

Bertelsmann AG

Hapag-Lloyd AG

Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann

Linde AG

b) BASFIN Corporation (Chairman)

Central European Equity Fund

Germany Fund

Dr. KLAUS STURANY

a) Hannover Rückversicherungs-AG

RAG AG

Konzernmandate:

DEA Mineraloel AG (Vorsitzender)

Heidelberger Druckmaschinen AG

Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann

RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie

RWE Plus AG

RWE Power AG

RWE Umwelt AG *(bis 8.2.2001)*

TESSAG Technische Systeme & Services AG

b) **Konzernmandat:**

Thames Water plc.

HEINRICH WEISS

a) Bertelsmann AG

Deutsche Bahn AG

Ferrostaal AG

Heraeus Holding GmbH

Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann

J. M. Voith AG

Konzernmandate:

SIEMAG TRANSPLAN GmbH

SMS Demag AG (Vorsitzender)

b) Thyssen-Bornemisza Group

Chen Hsong Holdings Ltd.

Concast Holding AG (Vorsitzender)

WILHELM WERHAHN

a) Gesellschaft für Buchdruckerei AG (Vorsitzender)

RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie

RWE Power AG

Konzernmandate:

Heinrich Industrie- und Handels-AG (Vorsitzender)

Neusser Zeitungsverlag GmbH (Vorsitzender)

Zwilling J. A. Henckels AG (Vorsitzender)

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

HELMUT MAMSCH

a) Degussa-Hüls AG
K+S AG
Readymix AG

b) Logica plc.
MEMC Electronic Materials, Inc.

Dr. HARALD WILDE

·/.

MITARBEITER DER COMMERZBANK AG

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 Ziff. 1 HGB

JOCHEN APPELL
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH

Dr. FRANZ-GEORG BRUNE
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH
CommerzLeasing und Immobilien AG

WOLFRAM COMBECHER
Aerzener Maschinenfabrik GmbH

MARTIN EIBEN
Syskoplan AG

Dr. RÜDIGER VON EISENHART-ROTHE
Lafarge Zement GmbH

DIETER FIRMENICH
BinTec Communications AG
Commerz Unternehmens-beteiligungs-AG
Sachsenring Automobiltechnik AG

BERND FÖRSTER
SE Spezialelectronic Bauelemente Wuttke GmbH

ULRICH HÄHNER
DOM-Brauerei AG

HANS-JOACHIM HAHN
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH

Dr. WOLFGANG HÖNIG
Hypothekenbank in Essen AG

KLAUS HOLLENBACH
TNT Express GmbH

HEINZ-MARTIN HUMME
DS Technologie GmbH

GÜNTER JERGER
CommerzLeasing und Immobilien AG

FRANZ JUNG
Constantin Film AG

PETER KROLL
Commerzbank Investment Management GmbH
CommerzLeasing und Immobilien AG

THORSTEN LAHL
TIAG Tabbert-Industrie AG

Dr. DIRK MATTES
MEWA Textil-Service AG

UDO MAUERWERK
CronBank AG
MHK Verbundgruppe AG

FRIEDRICH RÖTTGER
Bankhaus Bauer AG

DAVID R. SAVAGE
CommerzLeasing und Immobilien AG
Honsel Management GmbH

ANDREAS SCHMIDT
Rasmussen GmbH

Dr. FRIEDRICH SCHMITZ
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH
Commerzbank Investment Management GmbH
Commerz International Capital Management GmbH

Dr. GERT SCHORRADT
Carmeile AG
PopNet Internet AG

FRANK SCHULZ
Südost Woba Dresden GmbH

GERHARD SCHULZ
Südwest Finanz Holding AG

MONIKA SERRECK
Spielbanken Niedersachsen GmbH

Dr. FERDINAND VOGEL
comdirect bank AG

Dr. RAINER WEDEL
JC Institu Beteiligungsges. mbH

GÜNTER WUDY
WV Energie AG

STRUKTUR DES COMMERZBANK-KONZERNS

VORSTAND

Unternehmensbereiche

Konzernsteuerung	Private Kunden und Asset Management	Firmenkunden und Investment Banking	Services
Zentrale Stäbe	**Zentrale Geschäftsfelder**		**Zentrale Servicebereiche**
• Bilanz und Steuern • Compliance und Sicherheit • Kommunikation und Volkswirtschaft • Konzernentwicklung/ Konzerncontrolling • Kredit • Personal • Recht • Revision • Risikocontrolling	• Asset Management • Private Kunden	• Corporate Finance • Firmenkunden • Immobilien • Internationale Banken • Relationship Management • Securities • Treasury/Devisen	• Global Operations Investment Banking • IT Development • IT Production • IT Investment Banking • IT Support • Transaction Banking • Zentrale- und Filialorganisation
	Filialnetz Inland und Ausland		
	Kooperation mit Allfinanzpartnern		
• RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG • Hypothekenbank in Essen AG • Bankhaus Bauer AG • Korea Exchange Bank	• comdirect bank AG • Commerz Finanz-Management GmbH • Commerz Service GmbH • ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH • Commerz Asset Managers GmbH • Commerz International Capital Management GmbH • Commerzbank Investment Management GmbH • ADIG Investment Luxemburg S.A. • Caisse Centrale de Reéscompte, S.A. • Commerzbank Asset Management Italia S.p.A. • Commerzbank Europe (Ireland) • Commerzbank International S.A. • Commerzbank (Schweiz) AG • Jupiter International Group PLC • Montgomery Asset Management, LLC	• CBG Commerz Beteiligungs-gesellschaft Holding mbH • Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH • CommerzLeasing und Immobilien AG • Commerzbank (Budapest) Rt. • Commerzbank (Eurasija) SAO • Commerzbank (Nederland) N.V. • Commerzbank (South East Asia) Ltd. • BRE Bank SA • Banque Marocaine du Commerce Extérieur • P.T. Bank Finconesia • Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A. • Commerzbank Capital Markets Corp. • Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s. • Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. • Commerz Futures, LLC	• Commerz NetBusiness AG • pdv.com Beratungs-GmbH • TC Trust Center for Security in Data Networks GmbH

COMMERZBANK